

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Ausleben der Kampftätigkeit in Ostgalizien. — Italienische Angriffe in den Sieben Gemeinden abgewiesen. (Militärischer Bericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien neuerliches Anwachsen der feindlichen Artillerie- und Fliegerthätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in den Sieben Gemeinden dauern fort. Die italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Monte Forno, den Monte Chiesa und die Grenzhöhen nördlich davon. Im südlichen Theil dieses Raumes scheiterten sie in den Nachmittagsstunden schon in unserem Geschützfeuer.

Auf dem Grenzstamm gingen unsere Truppen starke feindliche Stöße im Bajonnet- und Handgranatenkampf auf. Um Mitternacht brach der Gegner zwischen dem Monte Forno und dem Grenzrüden abermals mit erheblichen Kräften vor und sein Beginn blieb wieder erfolglos. Sonst an der italienischen Front nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ein italienisches Flugzeuggeschwader belegte Durazzo mit Bomben. Mehrere Albaner wurden getödtet.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Englische und französische Angriffe abgewiesen. — Die Erfolge an der mazedonischen Front.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front war die Artillerietätigkeit Abends bei Ypern und südlich der Doube gesteigert. Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linie östlich von Messines an; nur Trümmer kehrten zurück. Südlich davon, bei Gut Kris angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artoisabschnitt, besonders im Lensbogen, sowie in und südlich der Scarpeniederung war die Feuerthätigkeit lebhafter. Bei Fromelles, Reube Chapelle und Arleux vordringende englische Erkundungsabteilungen sind abgewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Gegen die von uns beim Vorstoße westlich von Cerisy am 10. Juni besetzten Gräben führten die französischen Posten fünf Gegenangriffe aus, die sämtlich verlustreich im Feuer und im Nahkampf scheiterten. Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Ailly und am Winterberg vorübergehend größere Stärke. In der Ditchampagne schlugen bei Lahure und bei Bauquis französische Erkundungsvorstöße fehl.

Heeresgruppe Prinz Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Düna, bei Smorgon, Baranowici und besonders bei Bezejan und an der Karajowka ist die Ge-
schichtsthatigkeit wieder lebhafter geworden.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Brestojec und der Dikerna, sowie vom rechten Bardaruser bis zum Doiransee zeigte sich die Artillerie thätiger als in letzter Zeit.

In dem an gesteigerter Thätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt. Neben Kampf- und Infanteriestiegern bewährten sich besonders die für die Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch Fesselballonbeobachter werthvoll ergänzt wurden. Wir verloren im Westen, Osten und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballons. Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 114 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellung erkennbar abgestürzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons eingebüßt und weitere 23 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung zur Landung gezwungen wurden.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Das österreichische Regierungsprogramm.

Das österreichische Parlament beginnt seine Thätigkeit verheißungsvoll. In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Bericht der Kommission über die neue Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses angenommen und damit eine Schwierigkeit beseitigt, die man fast schon nicht überwinden zu können glaubte. Bei der Debatte im Herrenhause gelangten auch zwei Resolutionen zur Annahme; die eine betraf eine endgültige Regelung der Sprachenverhältnisse, wobei auch die Geschäftssprache des Reichsraths festzustellen wäre; die andere verlangte, daß die Regierung diese Regelung im Wege der Verhandlungen mit den nationalen Parteien suchen solle. Die beiden Resolutionen wurden angenommen und hierauf das Gesetz über die neue Geschäftsordnung in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben. Das österreichische Parlament kann also jetzt arbeiten, wieder seine Pflicht und seinen Zweck erfüllen, „das Ende der Schmach“, wie Dr. v. Grabmayr gestern im Herrenhause ausgeführt hat, ist gekommen, „das Ende der Schmach“, daß Oesterreich, und nur Oesterreich, während der ganzen Kriegszeit seiner konstitutionellen Funktion entbehren mußte. Leicht ist der Sieg dem Gesetze über die Geschäftsordnung freilich nicht errungen worden. Bekanntlich war der Zusatzantrag Fanta, der die stenographische Aufnahme auch der nicht-deutschen Reden gefordert hatte, von einer Zufallsmehrheit angenommen und dadurch eine Kampfstimmung zwischen den Parteien hervorgerufen worden, die an nationaler Hitze die höchsten Grade zeigte. Durch die Annahme dieses Zusatzantrages wurde dem österreichischen Parlamente die schöne Aussicht eröffnet, Anfragen und Anträge an den Präsidenten in acht Landessprachen zu stellen; der Präsident hätte vom Präsidententisch aus die Verhandlung in mehreren Sprachen zu leiten.

Es wurden nun die durch den Antrag Fanta geschaffenen Schwierigkeiten behoben und nun konnte der Reichsrath schon heute auf Grund der neuen Geschäftsordnung die Berathung des Budgetprovisoriums beginnen. Bei dieser Gelegenheit gab Ministerpräsident Graf Clam-Martinic programmatische Erklärungen ab, die weit über Oesterreich hinaus lebhaftes Interesse verdienen. Es war eine der sogenannten großen Sitzungen, die den Stempel historischer Ereignisse tragen. Seit Kriegsbeginn hat das österreichische Parlament zum ersten Male zu den weltgeschichtlichen Wondlungen Stellung nehmen können. Das geschah freilich nicht durchwegs würdig. Das Wort des Premiers von dem Aufbau des neuen Oesterreich erweckte bei den — Czechen bitterbösen Widerspruch, ja verursachte sogar einen Skandal der czechisch-radikalen Elemente, die es nicht hören wollten, daß „nationale Egalitäre“ das Vaterland weniger lieben als alle anderen Staatsbürger. Dies nannten die Czechisch-Radikalen: Absolutismus! und einer von ihnen jammerte, daß ein Clam-Martinic, der ja ein Czeche ist, sich zu solcher Maxime hergab. Charakteristisch ist es auch, daß der erste Redner, der von der Rednertribüne sprach, sich der czechischen Sprache bediente. Dieser Redner war nämlich Dr. Stransky, der Führer der Czechen Währens. Der österreichische Premier ist also um seine Stellung im Parlament noch immer nicht zu beneiden und wird noch Mühe genug haben, sein Programm: „Oesterreich als ehr-

würdige, stolze, feste und ewige Burg seiner Väter zu erhalten“, durchzusetzen.

An gutem Willen fehlt es ihm nicht, und er hat diesen guten Willen, es Allen recht zu machen und keine Ungerechtigkeiten und Injustizitäten zuzulassen, auch dadurch bewiesen, daß er „gegen die Erörterung von politischen Zusammenhängen, die in die Hoheitsphäre verbundener Mächte oder in die des anderen Staates der Monarchie hinübergreifen“, nachdrücklich Verwahrung einlegte. Dies ist auf die famose „staatsrechtliche Verwahrung“ gemünzt, mit der bekanntlich die Slaven Oesterreichs ihr Spiel im Parlament begannen, kaum daß dieses seine Thüren geöffnet hatte. Die nachdrückliche Verwahrung des Grafen Clam-Martinic wird in Ungarn mit Bewuthung zur Kenntniß genommen. Hoffen wir, daß der österreichische Premier auch die Kraft haben wird, in weiteren Kämpfen gegen die nationalen Heißsporne, an denen es gewiß nicht fehlen wird, zu bestehen.

Die Kabinettsbildung.

Esterházy und Apponyi beim König. — Die Besprechungen über die Kabinettsbildung. — Graf Serényi's Berufung zum König.

Heute war der Schwerpunkt der Aktion behufs Kabinettsbildung nach Wien verlegt, woselbst sich der designirte Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy im Vereine mit dem Führer der Unabhängigkeitspartei Grafen Albert Apponyi aufgehalten hat. Beide Parlamentarier wurden vom König in Audienz empfangen. Vom Hauptquartier nach Wien zurückgekehrt, hatten die beiden Herren mit mehreren Ministern Besprechungen, die sich alle auf die Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung bezogen haben. Die S i n e r n i s s e besteht eben noch, wenn auch in Kreisen, die dem Grafen Esterházy nahestehen, heute Abends vielfach der Anschauung Ausdruck verliehen wurde, daß sowohl Graf Esterházy als auch Graf Apponyi allen Anlaß hätten, mit dem Ergebnisse ihrer heutigen Wiener Bemühungen zufrieden zu sein. Dieser Auffassung wird allerdings in Kreisen der Nationalen Arbeitspartei, wo man ebenfalls mit allen Coullissen-geheimnissen der Krise vertraut ist, widersprochen, und hier wurde namentlich die Nachricht als ein Beweis der noch immer nicht geklärten Situation aufgefaßt, daß Graf Béla Serényi heute Abends eine Berufung zum Monarchen erhalten hat. Jedenfalls dürfte die Ernennung des Kabinetts noch immer einige Tage auf sich warten lassen, weil noch Manches zu bereinigen ist, ehe die Publikation der Ernennung des neuen Ministeriums erfolgen kann. Wir lassen nunmehr unsere sowohl auf die heutigen Wiener Besprechungen als auch auf die hiesigen Vorgänge bezüglichen Berichte folgen:

Esterházy und Apponyi in Wien.

Man telegraphirt aus Wien: Der designirte ungarische Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy ist heute Früh in Begleitung des Sektionsrathes im ungarischen Ministerpräsidium Stephan v. Bárczy in Wien eingetroffen. Im Salonwagen ist gleichzeitig auch Graf Albert Apponyi hier angekommen. Im Bahnhof wurden Graf Esterházy und Graf Apponyi vom Sektionschef im Ministerium des Inneren Dr. Gustav Graß erwartet. Graf Esterházy und Graf Apponyi begaben sich direkt vom Ost-

bahnhof zum Südbahnhof und fuhrten in das Hauptquartier.

Die Audienz des Ministerpräsidenten.

Der designierte Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy wurde heute Vormittag von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Die Audienz währte von 10 Uhr 15 Minuten bis 11 Uhr 15 Minuten.

Die Audienz des Grafen Apponyi.

Nach der Audienz des designierten Ministerpräsidenten empfang der Monarch den Grafen Apponyi. Die Audienz des Grafen Apponyi dauerte eine halbe Stunde.

Die Wiener Konferenzen Esterházy's und Apponyi's.

Aus dem Hauptquartier nach Wien zurückgekehrt, begab sich Graf Esterházy ins auswärtige Amt, woselbst er mit dem Minister des Aeußern Grafen Czernin eine längere Konferenz hatte. Graf Esterházy nahm auch beim Grafen Czernin das Diner ein. Um halb 4 Uhr suchte Graf Esterházy den Sektionschef im auswärtigen Amt Dr. Gustav Graf in seinem Amte auf. Von hier aus begab er sich in das Palais des österreichischen Ministerrathspräsidenten, woselbst er mit dem Grafen Clam-Martinić über die zwischen Ungarn und Oesterreich schwebenden wirtschaftlichen Fragen eingehend konferierte. Nach dieser Besprechung begab sich Graf Esterházy zum Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. Popovics. Die mit Dr. Popovics gepflogene Besprechung dürfte sich auf die Besetzung des Finanzportefeuilles bezogen haben. Weiterhin konferierte der designierte Ministerpräsident mit dem Präsidenten des gemeinsamen Ernährungsamtes General Landwehr v. Pragenau und schließlich stattete er dem gemeinsamen Finanzminister Baron Burian einen Besuch ab. Den Abend verbrachte Graf Esterházy in Gesellschaft des Grafen Apponyi im Jockeyklub, wo dem Souper dieser beiden Herren auch der Botschafter Fürst Mensdorff-Pouilly, ein Schwager des Grafen Albert Apponyi, zugezogen war.

Die auswärtige Politik des Grafen Esterházy.

Vom Ministerium des Aeußern erhielt die „Bud. Korr.“ heute Abend aus Wien auf telegraphischem Wege folgendes amtliche Communiqué:

Der designierte ungarische Ministerpräsident Graf Moriz Esterházy hat im Laufe des heutigen Tages eine lange Berathung mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Grafen Czernin gepflogen. Graf Esterházy macht sich die vom Grafen Czernin im vollen Einvernehmen mit unseren Verbündeten geführte auswärtige Politik in ihrem ganzen Umfange zu eigen.

Die Besprechungen des Grafen Apponyi.

Ueber die Besprechungen, welche Graf Albert Apponyi in Wien geführt hat, wird dem „Magy. Ud.“ aus Wien telegraphirt:

Graf Albert Apponyi hat nach seiner Audienz beim König in Wien eingehende Besprechungen mit den berufenen Faktoren zur Klärung der Situation gepflogen. Graf Apponyi hat diese Besprechungen für heute beendet und fuhr mit dem letzten Nachtzug nach Budapest zurück, woselbst er morgen im Präsidialrath der Unabhängigkeitspartei den Vorsitz führen und bei dieser Gelegenheit über den Erfolg seiner Audienz und der in Wien geführten Besprechungen Bericht erstatten wird.

Die Rückfahrt nach Budapest.

Graf Esterházy und Graf Apponyi haben in Gesellschaft des Sektionschefs Dr. Gustav Graf im Laufe der Nacht die Rückreise angetreten, woselbst Graf Esterházy morgen seine Besprechungen im Interesse der Kabinettsbildung wieder aufnimmt.

Die Wiener Auffassung.

Unser Spezialberichterstatler telegraphirt uns aus Wien: Trotz der interessanten Vorgänge der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses zeigte man in allen österreichischen Kreisen für die hier geführten Verhandlungen der Grafen Esterházy und Albert Apponyi lebhaftes Interesse. Die aus Budapest eingelaufene Meldung, daß Graf Apponyi bemüht ist, eine Abänderung des Tisza-Stürgkh-Clam-Martinić'schen Ausgleichswerkes durchzuführen, rufen hier begreifliche Erregung hervor, weil man diesen Ausgleich vom Gesichtspunkte der Regelung der weiteren interna-

tionalen Handelsbeziehungen gewissermaßen als ein noli me tangere betrachtet. Es ist allerdings wahr, daß gewisse Elemente des österreichischen Reichsraths den wirtschaftlichen Ausgleich mit Ungarn als für Oesterreich nicht günstig hinstellen, die Regierungskreise aber betrachten denselben als einen nützlich erzielbaren Erfolg beider Regierungen, der zum gleichen Theile sowohl den österreichischen wie den ungarischen Interessen entspreche, weshalb eine Abänderung dieser Abmachungen nicht ins Auge gefaßt werden dürfte. Es müßten sich ganz besondere Einflüsse geltend gemacht haben, wenn man an den entscheidenden österreichischen Regierungsstellen es durchsetzen konnte, daß irgend eine prinzipielle Abänderung dieses Ausgleichs durchgeführt werden könnte. Soweit man über die Auffassung der österreichischen Regierungsstellen informiert ist, hält man dies für wenig wahrscheinlich. Die verschiedenartigen Gerüchte über die von der Unabhängigkeitspartei vorgeschlagene Formel, mit welcher die zwanzigjährige Frist des Ausgleichs ausgespielt werden soll, betrachtet man hier als ein Spiel mit Worten, dem jene Kreise, welche Gewicht darauf legen, daß die wirtschaftlichen Kreise von Ungarn und Oesterreich nicht immer in kurzen Intervallen zum Spielball politischer Taktik gemacht werden sollen, nicht aufpassen werden. Aus diesem Grunde müssen alle Nachrichten, welche dahin lauten, daß die österreichische Regierung in dieser Frage dem Grafen Esterházy entgegenkommen zeigen werde, mit größter Skepsis aufgenommen werden.

Graf Serényi nach Wien berufen.

Aus Kreisen des Nationalkassinos kommt uns spät Abends die Nachricht zu, daß Graf Béla Serényi heute Abends eine telegraphische Berufung zum Monarchen erhalten habe.

Die Nachricht wurde vielfach kommentirt. Einerseits heißt es, daß Graf Esterházy auf die Mitwirkung des Grafen Serényi Gewicht legt und daher dessen Audienz in diesem Sinne aufzufassen sei. Nach einer anderen Version aber würde die Berufung des Grafen Serényi bedeuten, daß die Mission des Grafen Esterházy auf neue Schwierigkeiten gestoßen sei.

Die Kabinettsbildung.

In Folge des Wiener Aufenthaltes des Grafen Esterházy ruhten heute hier die Verhandlungen bezüglich der Besetzung der Portefeuilles. Dagegen dürften die Wiener Unterredungen des Grafen Esterházy mit dem Bankgouverneur Popovics und dem Sektionschef Dr. Graf darauf bezogen werden, daß sie je ein Portefeuille im neuen Kabinet übernehmen. Bezüglich des kroatischen Ministeriums verlautet, daß Graf Esterházy bis zur Besprechung mit den kroatischen Parteien interimistisch auch das kroatische Portefeuille übernehmen wird, wie dies seinerzeit bei der Bildung der gegenwärtigen Regierung Graf Tisza gethan hat. Graf Madár Zichy, der Präsident der Volkspartei, wird entgegen allen anderen Gerüchten im Kabinet ein Portefeuille übernehmen.

Graf Apponyi's Mission.

Von einem mit der Auffassung des Grafen Apponyi vollständig vertrauten Mitglied der Unabhängigkeitspartei wird uns mitgetheilt:

Graf Albert Apponyi gab dem Drängen seiner Parteianhänger nach, als er sich im Interesse des Zustandekommens des Kabinetts Esterházy der Aufgabe unterzog, eine Möglichkeit zu schaffen, welche es der Unabhängigkeitspartei gestatten würde, ohne Desavouirung ihres bisherigen programmatischen Standpunktes der neuen Konstellation beitreten zu können. Die Unabhängigkeitspartei, respektive ein großer Theil derselben, will unter allen Umständen sich aktiv an der Regierung betheiligen und wirft, um dieses Ziel zu erreichen, den ihr unangenehm gewordenen prinzipiellen Ballast über Bord. Graf Apponyi machte aber Schwierigkeiten, denn er will wenigstens den Schein wahren. Deshalb erklärte er, daß er eine sachliche Basis schaffen will, welche dem Grafen Esterházy die Unterstützung der Partei sichern könnte. Er selbst soll keine persönliche Ambitionen mehr haben, und deshalb müssen die Gerüchte von seinem Eintritt ins Kabinet mit größter Vorsicht aufgenommen werden. Gelingt es ihm aber, den Widerstand der österreichischen Regierung in Bezug auf den Ausgleich wenigstens in der Form zu brechen, so hat er damit seiner Partei die Wege zum Eintritt ins Kabinet geebnet. In diesem Falle ist der Eintritt Béla Földes' ins Kabinet unter allen Umständen zu

sicher. Graf Apponyi dürfte aber nur dann eintreten, wenn dies absolut nicht anders zu umgehen ist.

Die Stimmung der Parteien.

In allen politischen Klubs herrschte auch heute Abends lebhaftes Treiben.

In der Nationalen Arbeitspartei glosirte man die Ausschaltungstheorie des Grafen Karolyi, der, um unter allen Umständen regierungsfähig zu werden, seine seit Jahren verkündete auswärtige Politik plötzlich vollständig ignoriert. Hier rechnet man mit Bestimmtheit auch darauf, daß die Apponyi-Partei bezüglich des Ausgleiches diesem Beispiel folgen werde, denn der Wunsch nach der Erlangung von Portefeuilles sei brennender als die Aufrechterhaltung der Prinzipientreue.

In der Verfassungspartei hatte man Nachrichten aus Wien, welche besagten, daß Graf Esterházy und Graf Apponyi allen Anlaß hätten, mit dem Resultat ihrer heutigen Wiener Besprechungen zufrieden zu sein.

In der Volkspartei sieht man sich veranlaßt, ein Communiqué zu veröffentlichen, wonach die Partei Gewicht darauf lege, daß die landwirtschaftliche Klasse in demselben Maße an der Erweiterung des Wahlrechtes theilhaftig werde, wie die industrielle und Arbeiterklasse. Als Bedingung stellt die Volkspartei auf, daß alle Wahlkosten gestrichen und die Ausübung des Wahlrechtes obligatorisch gemacht werde.

Gegen das radikale Wahlrecht.

Wie aus Máramarosfiget gemeldet wird, wurde dem zurückgetretenen Kabinet Tisza Dank und Anerkennung votirt und in Bezug auf das Wahlrecht ausgesprochen, daß das Munizipium die Erweiterung des Wahlrechtes wohl für wünschenswerth erachtet, daß jedoch den Existenzinteressen des ungarischen Staates eine Erweiterung des Wahlrechtes nur in dem Maße entspricht, die den fortschreitenden und staats-erhaltenden Einfluß des Ungarthums auch weiterhin aufrechterhält und sichert. Dem Obergespan Ladislaus Hegre wurde anlässlich seiner Demissionsabmeldung rauschende Ovationen dargebracht.

Aus Békéscsaba wird gemeldet: Die gestrige Kongregation des Komitats Békéscsaba sprach nach den Ausführungen mehrerer den verschiedensten politischen Parteien und den verschiedensten Gesellschaftsklassen angehöriger Redner über Antrag des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Karl Székely und unter Zustimmung oppositioneller Mitglieder mit einhelliger Begeisterung aus, daß die Kongregation sich auf den Standpunkt des Wahlrechtes des Grafen Stephan Tisza stellt, dem Ministerpräsidenten für seine selbstopfernde Thätigkeit dankbare Anerkennung zollt und daß sie der Hoffnung Ausdruck gibt, Graf Stephan Tisza werde auch fernerhin seine von patriotischen Empfinden geleitete Thätigkeit im Dienste der Interessen des Vaterlandes und des Thrones entfalten.

Wir berichteten vor Kurzem, daß die Kongregation des Eszöggrader Komitats dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza Vertrauen votirt hat. Wie nun aus Szeged gemeldet wird, ist an den Obergespan Ludwig Cicatricis ein in warmer Tone gehaltenes Dankschreiben Tisza's eingetroffen.

Kroatien und die Regierungskreise.

Eine Delegation der kroatischen Parteien in der Hauptstadt.

Aus Agram wird gemeldet: Vor der heutigen Landtagsitzung erschien der Abgeordnete Graf Marko Pejacevich in den Klubs der einzelnen Landtagsparteien und theilte mit, daß er von dem designierten Ministerpräsidenten Grafen Moriz Esterházy ersucht wurde, bei den einzelnen Parteien den Wunsch des Ministerpräsidenten mitzutheilen, mit den kroatischen Politikern ohne Parteiunterschied in Fühlung zu treten und ihre Anschauungen über die kroatische Politik kennen zu lernen. Zu diesem Zwecke wurde jede Partei ersucht, Vertrauensmänner zu nominiren, die sich dann nach Budapest beggeben werden. Die Parteien traten sofort zu Konferenzen zusammen, um über die Einladung des Ministerpräsidenten zu berathen.

Der Klub der parteilosen Unionisten, der einen Theil der heutigen Landtagsmajorität bildet, beschloß, zu den Verhandlungen nach Budapest den früheren Banus Geheimrath Abgeordneten Grafen Theodor Pejacevich, den gewesenen Banus Abgeordneten Geheimrath Alexander Ka-

Podcjan und den Abgeordneten **Dr. Sumanovic** zu entsenden. Der Klub der kroatischen-serbischen Koalition nominierte folgende Herren: Geheimrath Grafen Kulmer, Baron Dr. Vladimir v. Nikolic, Milan Roics und den Präsidenten des Klubs der kroatischen Delegation im Reichstag Abgeordneten **Vahics-Gyalski**. Von den oppositionellen Parteien hat die Frank-Partei (Rechtspartei) beschlossen, der Einladung Folge zu leisten und ihren Präsidenten **Dr. Alexander Horvat** zu entsenden. Den gleichen Beschluß faßte im Einvernehmen mit der Rechtspartei auch die Bauernpartei, welche ihren Präsidenten Abgeordneten **Kadics** nominierte. Der andere Flügel der staatsrechtlichen Opposition (**Starcevic-Partei**) beschloß, der Einladung des Grafen **Esterhazy** aus prinzipiellen Gründen nicht Folge zu leisten. Abgeordneter **Vahics** hat den Grafen **Marko Pejacovich** von diesem Beschluß verständigt.

Sitzung des kroatischen Landtages.

Am 11 Uhr Vormittags eröffnete Präsident **Dr. Medalovic** die Sitzung des Landtages. Im Einlaufe befinden sich unter Anderem die **Sudemnitätsvorlage**, ferner die Mitteilung über die **Caution** einiger früheren Gesekentwürfe, sowie mehrere **Ausnahmsverordnungen**.

Nach Verlesung des Einlaufes erhebt der Präsident das Wort dem **Banus Baron Sterecz**. Die Majorität bereitet dem Banus herzhliche Ovationen. **Banus Baron Sterecz** gibt folgende Erklärung ab:

„Hoher Landtag! Ich beehre mich mitzutheilen, daß ich meine Demission an allerhöchster Stelle unterbreitet habe. Dieser meiner Demission haben sich auch die Herren **Sektionschefs** angeschlossen. In Folge dessen beehre ich mich, das hohe Haus zu bitten, es möge beschließen, die **Landtagsverhandlungen** bis zur Erledigung unserer Demissionsgesuche zu vertagen.“

Präsident **Dr. Medalovic** erklärt, da die Mitteilung des Banus der parlamentarischen Gesplogenheit entspreche, stelle er den Antrag, das Haus möge die Vertagung bis zur Erledigung der Regierungsfrage beschließen und den Präsidenten ermächtigen, die nächste Sitzung nach der Ernennung der neuen Regierung einzuberufen.

Dieser Antrag wird angenommen, worauf der Präsident die Sitzung um halb 12 Uhr schließt. Die Majorität bereitet dem Banus beim Verlassen des Saales sehr warme Ovationen. Am Schluß ertönen von den Bänken der Majorität lebhafteste Rufe: „Es lebe der Banus!“

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Stärke des Artilleriefeuers bei Ypern.

Rotterdam, 12. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: **Kriegsbericht** - erstatter **Gibbs** meldet aus dem englischen Hauptquartier: Während der Offensive von **Ypern** sind von der Artillerie einer Division allein **180.000 Granaten** aus Feldbatterien und über **46.000 Granaten** aus schweren Geschützen abgefeuert worden.

Französische Barbarei.

Berlin, 12. Juni. Das „Wolff-Bureau“ berichtet: Ueber eine neue Barbarei der Franzosen sagt ein bei Böhmen gefangener Angehöriger des 403. Infanterieregiments aus: Einige Tage vor dem allgemeinen Angriff in der Champagne erhielten die Führer der Maschinengewehrkompanien einen vom Korpsführer unterzeichneten Befehl, bei Theilen der Maschinengewehrmunition die **Kugeln umgedreht** in die Patronenhülsen zu stecken, um eine größere Geschoswirkung zu erzielen. Die Kompanieführer äußerten Bedenken in Bezug auf die zu großen Ladehemmungen. Daraufhin wurden Versuche angestellt, die ein befriedigendes Ergebnis brachten. Von **30.000 Patronen** seien daraufhin **6000** umgeändert worden.

Der Krieg gegen Italien

Die italienische Ministerkrise.

Lugano, 12. Juni. Die Ministerkrise ist zwar noch nicht offiziell, ist aber nicht mehr zu leugnen, was die Verschiebung der Eröffnung der **Kammer** um eine Woche und die fortwährenden

Konferenzen **Boselli's** mit den Staatsmännern beweisen. Die Sozialisten beschloffen, wegen der Verschiebung der Kammeritzungen gleich zu Beginn der Session zu interpellieren. „Corriere della Sera“ beschwört **Sonnino**, die Lösung der Krise durch Ablegung seiner Fehler zu erleichtern. Man kenne ja seine Vaterlandsliebe und seinen unübeugbaren Charakter, aber die Zeiten seien jetzt demokratisch geworden und darum müsse auch er mehr aus sich herausgehen. Nur schwerste Gründe können **Sonnino** veranlaßt haben, die Unabhängigkeitserklärung **Albanien's** eigenmächtig zu proklamieren. Durch die Besetzung **Janina's** ist die internationale Lage schwierig geworden, da **Janina** von den Ententemächten Griechenland, beziehungsweise **Venizelos** bereits zugesprochen wurde. Gerade dieser Umstand freut die „**Idea Nazionale**“, weil damit den Zutritten von **Saloniki** und **Venizelos** ein Ende gemacht wird.

Der Balkan.

Der Oberkommissar für Griechenland.

Lugano, 11. Juni. Italienische Blätter melden die Ankunft des früheren französischen Ministers **Fonari** in **Saloniki**, wo er wahrscheinlich die Funktion eines diplomatischen Oberkommissars der drei Schutzmächte Griechenland's ausüben und nebenher die Getreideernie in **Thessalien** für die **Salonikarmee** nutzbar zu machen versuchen soll.

Die Verluste der Sarraill-Armee.

Köln, 11. Juni. Der Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“ drahtet aus **Sophia** unter dem 9., er erfahre von bulgarischer maßgebender Seite, daß man mit der Entwicklung an allen Fronten des Weltkrieges zufrieden sei, insbesondere an der **mazedonischen Front**, wo **Sarraill's Verluste** mit annähernd **50.000 Mann** berechnet werden. Hunderte feindlicher Leichen liegen vor den bulgarischen Stellungen. Die Kampfsfähigkeit der Gegner sei merklich abgeschwächt. Nach Gefangenenausagen soll der feindliche **Verpflegungs- und Munitionsnachschub** mangelhaft sein, als unmittelbare Folge der **Unterseebootthätigkeit**. Die in **Mazedonien** bisher kämpfenden beiden russischen Brigaden wurden angeblich zurückgezogen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Das neue spanische Kabinet.

Madrid, 11. Juni. Das neue Kabinet wurde folgendermaßen zusammengesetzt: **Vorsitz** - **Dato**, **Auswärtiges** - **Marquis Lema**, **Justiz** - **Burgos**, **Krieg** - **Generalkapitän Primo Rivera**, **Marine** - **General Flores**, **Inneres** - **Sanchez Guerra**, **Finanzen** - **Bugal**, **öffentliche Arbeiten** - **Vicente Cza**, **Unterricht** - **Andrade**.

Die irische Bewegung.

London, 11. Juni. Als letzte Nacht in **Dublin** der **Sinn-Feiner** **Gras Plunkett**, der in einer verbotenen Versammlung eine Ansprache zu halten versuchte, verhaftet wurde, kam es dabei zu **aufreißerischen Szenen**, wobei ein **Polizeinspektor** getödtet wurde. („Reuter.“)

Amsterdam, 11. Juni. Die „**Reuters Office**“ meldet, gedachte **Lloyd George** heute im **Unterhause** des bei **Ypern** gefallenen **Majors Redmond**, des Bruders des irischen Nationalisten, von dem er sagte: Er war ein irischer Patriot, der einsah, daß **Zuland** jetzt die beste Gelegenheit habe, sich die **Freiheit** zu gewinnen und **Seite an Seite** mit **Großbritannien** für die **Freiheit** zu kämpfen. **Alsterleute** hätten **Major Redmond** vom **Schlachtfelde** getragen. **Asquith** betonte sein und des Hauses **Einverständnis** mit den Worten des **Premierministers**, worauf **Deblin** namens der **irischen Nationalisten** dankte. **Carson** erklärte, er werde Alles, was in seiner **Macht** liege, thun, um zur **Lösung** der **irischen Frage** beizutragen.

Ereignisse zur See.

Zustangriff auf russische Stützpunkte. Schiffsversenkungen im Atlantischen Ozean.

Berlin, 12. Juni. Das „**Wolff-Bureau**“ meldet:

1. Einige unserer Seeflugzeuggeschwader **belegten** am 10. Juni die **russischen Stützpunkte**

Lebara und **Arensburg** erfolgreich mit **zahlreichen Spreng- und Brandbomben**. Ein Theil der **militärischen Anlagen** wurde **nahezu völlig zerstört**. **Troß** äußerst starker **Gegenwirkung** kehrten die **betheiligten Flugzeuge** ohne **Verluste** oder **Beschädigungen** zurück. (Bemerkung: Die **Stützpunkte Lebara** und **Arensburg** befinden sich auf dem **südlichen Theil** der **Insel Desele**.)

2. Durch unsere **Unterseeboote** im **Atlantischen Ozean** wurden unter anderen **versenkt**: der **englische bewaffnete Dampfer „Limerick“**, **6627 Tonnen**, ein **englischer bewaffneter Dampfer**, **4500 Tonnen**, mit **Munition**, ein **weiterer bewaffneter englischer Dampfer** mit **8000 Tonnen**, ein **Dampfer** mit **1000 Tonnen**.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Versenkte Schiffe.

Bern, 11. Juni. Aus **Larragona** wird gemeldet, daß die **Ueberlebenden** des durch ein **Unterseeboot** versenkten **norwegischen Schiffes „Gratangen“**, **1400 Tonnen**, in **Hospitalet**, **Provinz Larragona**, eintrafen.

Amsterdam, 12. Juni. Der „**Groninger Courant**“ meldet: Der **niederländische Schooner „Kornelia“** ist auf der **Reise** von **Haare** nach **Lissabon** im **Kanal** **versenkt** worden. Der **Kapitän** und die **Besatzung** sind **gelandet**.

Christiania, 12. Juni. („**Norsk Telegram** Byran.“) Das **Ministerium** des **Neuborn** theilt aus **Landfjord** mit: Die **Barl „Deveron“** ist am **29. Mai** **versenkt** worden. **Vier Mann** (ein **Norwege**, ein **Schwede**, ein **Kanadier** und ein **Finne**) sind **ums Leben** gekommen. Einem **Telegramm** des „**Dagbladet**“ zufolge ist der **Eisbrecherkutter „Svoret II“** **versenkt** worden.

Die Friedensbewegung.

Die englischen und französischen Delegirten in Stockholm.

Frankfurt, 12. Juni. Die „**Frankfurter Zeitung**“ meldet aus **Stockholm**: Die **Pariser Korrespondenten** der **Stockholmer Blätter** melden, daß die **französische**, wie auch die **englische Regierung** den **sozialistischen Vertretern** **Pässe** nach **Petersburg** **bewilligten**, aber nur unter der **Bedingung**, daß sie sich nur **einen Tag** in **Stockholm** **aufhalten**, um sich mit **Branting** zu **besprechen**. Diese **Meldung** neben den **bezeichnenden Lobreden** des „**Daily Telegraph**“ und der **französischen Chauvinistenpresse** auf **Branting** werden von den **hiesigen Organen** der **linkssozialistischen Gruppe**, die **bereits** früher die **Trennung** von **Branting** **vollzogen** hat, **entsprechend hervorgehoben**. Die vom **Petersburger Arbeiterrath** mit **Befatung**machung vom **3. Juni** auf die **Zeit** vom **28. Juni** und **8. Juli** nach **Stockholm** **einberufene Konferenz** dürfte **Laum** **zustande** kommen. Es genügt festzustellen, daß die **Ergebnisse** der **bisher erfolgten Sonderkonferenzen** des **holländisch-standinavischen Komitees** mit den **Delegirten** der **verschiedenen Länder** der **Ententeregierungen** **offenbar** so **peinlich** **erscheinen**, daß diese **alle Hebel** in **Bewegung** setzen, um **schließlich** das **persönliche Zusammen-treten** der **sozialistischen Vertreter** der **Ententemächte** mit denen der **Mittelmächte** zu **verhindern**. Welche **Wirkung** diese **Zutritte** auf die **Stimmung** der **russischen Sozialisten** haben werden, **bleibt** **abzuwarten**.

Haag, 12. Juni. (**Privat-Telegramm**.) Aus **London** wird gemeldet: Es besteht kein Zweifel, daß **Abgeordnete** der **britischen sozialistischen Minderheit** **trotz** aller **Schwierigkeiten** **doch** nach **Rußland** **reisen** werden. Die **Hal-tung** der **Sachvereinerung** von **Matrosen** und **Geizern** **macht** der **Regierung** **viel** **mehr Schwierigkeiten** als die **Delegirten**. Eine **Matrosenvereinigung**, die ihren **Sitz** in **Glasgow** hat, **bot** **bereits** eine **Besatzung** für das **Schiff** an, **auf** dem die **Arbeiterdelegirten** ihre **Reise** nach **Schweden** **machen** können. Der **Unionist Terrel** brachte über die **Ertheilung** der **Pässe** an **Macdonald** und **Fowett** einen **Antrag** im **Unterhause** ein. **Bonar Law** erklärte, die **einzige Frage**, welche die **Regierung** zu **lösen** habe, sei, **welcher Weg** der **beste** wäre zur **Fortsetzung** des **Krieges**. **Wären** die **Pässe** **verweigert** worden, **so** hätten sich **daraus** **Mißdeutungen** **ergeben** können. **Buchanan** **habe** **erklärt**, **nachdem** er die **Gründe** der **russischen Regierung** **gehört** hätte, **könne** es **nur** **schaden**, wenn die **Pässe** **verweigert** würden. **Auch** **Senderfon** **wünschte** **dringend**, daß **Beide** nach **Rußland** **gingen**.

Der Umsturz in Rußland.

Internierung des Czaren in Kronstadt.

Stockholm, 12. Juni. Die jüngste Sitzung des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates verlief sehr stürmisch. In Verhandlung standen: die Entfernung der Fabriken aus Petersburg, die Erhöhung der Unterstützungsbeiträge für Soldatenfrauen und die Ueberführung des gewesenen Czaren nach Kronstadt. Die sozialrevolutionären Trudowski und Menschewiki traten gegen den Plan einer Räumung Petersburgs auf und verlangten eine nähere Begründung dieser Maßregel. Vor Beendigung der Debatte hierüber erschienen Soldatenfrauen, die erklärten, daß sie verhungern, daß der Staat ihnen wenigstens Brot, Salz und Butter geben müsse, sonst würden sie an ihre Männer an die Front schreiben, sie mögen heimkommen und sie erhalten. Man beschloß, die Unterstützungsgelder der Soldatenfrauen von 20 auf 30 Rubel monatlich zu erhöhen. Schließlich wurde die Frage der Internierung des Czaren behandelt. Dabei nahmen die ohnehin schon stürmischen Debatten dem „Dien“ zufolge, einen chaotischen Charakter an. Man rief: „Fort mit ihm nach Kronstadt!“ Tschwidze erklärte, er sei außerstande, einen Vorschlag zur Abstimmung zuzulassen, wonach der gewesene Zar zur Grubenarbeit verschickt werden soll. Schließlich beschloß man, den Obersten Romanow nach Kronstadt zu bringen.

Die Bauerndelegierten für die Republik.

Petersburg, 10. Juni. Der Kongreß der Bauerndelegierten von ganz Rußland hat eine Entschließung angenommen, die besagt, daß das zukünftige politische Regime Rußlands der republikanische Bundesstaat auf demokratischer Grundlage sein müsse. (P. T.-A.)

Das Märchen von der Reise von Parlamentären nach Rußland.

Stockholm, 12. Juni. „Astonbladet“ meldet aus Saporanda: „Rjetsch“ und „Dien“ erfahren von autoritativer Seite, daß die Meldung von der Reise österreichisch-ungarischer Parlamentäre nach Rußland und deren Durchreise durch Kischeneu vollkommen erfunden ist. Die Nachricht wurde zuerst von den Moskauer Zeitungen lanciert.

Die Auflösung der russischen Armee.

Leipzig, 12. Juni. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Stockholm: „Ruski Jwvalid“ übt bittere Kritik an dem Zustande des russischen Heeres. Es schreibt: Mit Ausnahme der Kosaken, die Kerenski's letzte Hoffnung bilden, sei das russische Heer als eine desorganisierte Bande zu betrachten, die keine gemeinsamen Ziele und Zwecke besitze und für ein Glas Schnaps käuflich sei. „Rjetsch“, das Organ Miljukow's, führt Klage über den Zerfallsprozess an der Front, der sich durch keine Gegenmaßregeln aufhalten und das Schlimmste für die Zukunft befürchten lasse.

Die Ereignisse in Kronstadt.

Genf, 12. Juni. Die jede Gewaltanwendung gegen Kronstadt ablehnende starke Minderheit des Arbeiter- und Soldatenrates, deren Programm die Errichtung einer föderativen Republik ist, erblickt in der Kronstädter Bewegung den ersten Schritt zu diesem Ziel. Die Spaltung im Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat konnte trotz eifriger Vermittlungsbemühungen nicht verhindert werden. Nach den letzten Meldungen aus Kronstadt erklärten sich nur einige Zöglinge der Seemannsschule bereit, sich den Petersburger Anordnungen zu fügen. Die provisorische Regierung erwartet neue Vorschläge des Oberbefehlshabers der Ostseeflotte, wie die Ordnung in Kronstadt hergestellt werden könnte.

Petersburg, 8. Juni. (P. T.-A.) Justizminister Beremewzew hielt auf dem Kongresse der Offiziere eine große Rede, in der er ausführte: Die Einigkeit ist unmöglich, wenn jede Klasse nur ihre besonderen Forderungen zu verwirklichen strebt. Die provisorische Regierung hat in klarer Fassung ihre Ansichten bezüglich des Krieges dargelegt, aber keine Antwort erhalten. Der Feind fährt fort, unsere Freiheit zu bedrohen. Es ist unerlässlich, daß Einer für Alle und Alle für Einen stehen, um die Freiheit zu verteidigen. Die provisorische Regierung betrachtet augenblicklich als das vornehmste Ziel, die Regierungsgewalt zu stärken. Die Ereignisse von Kronstadt erklären sich durch den Umstand, daß Kronstadt unter dem

alten Regime in ein ungeheures Gefängnis umgewandelt worden war, wodurch ungeheurer Haß gegen alle Vertreter der öffentlichen Gewalt erweckt wurde. Wir hatten die Absicht, die gefangen gesetzten Offiziere von Kronstadt in kleinen Gruppen wegzubefördern, entschlossen uns aber, Zwangsmaßnahmen zu vermeiden, die zu Gewalttätigkeiten gegen die Offiziere hätten führen können. Der Eintritt sozialistischer Minister in die provisorische Regierung gestattete Kronstadt, ein Ultimatum zu stellen. Die stattgefundenen Unterredungen haben Marge stellt, daß Kronstadt, ohne sich von der provisorischen Regierung lösen zu wollen, innere Selbstverwaltung für die Gemeinde und freie Wahl eines der Bevölkerung von Kronstadt verantwortlichen Regierungskommissars verlangt. Kronstadt hat eine Gemeindevahlordnung angenommen. Morgen wird eine Sonderkommission nach Kronstadt abgehen, um die Lage aller verhafteten Offiziere einer nochmaligen Ueberprüfung zu unterziehen. Die Unschuldigen werden sofort in Freiheit gesetzt, alle übrigen nach Petersburg gebracht und hier abgeurteilt werden. Die Kronstädter Garnison ist in Kenntnis gesetzt worden, die provisorische Regierung erwarte, daß der jetzige Zwischenfall der letzte dieser Art sein werde, anderenfalls werden die Bewohner von Kronstadt als Verräter an der russischen Demokratie angesehen und seitens der Regierung gegen sie entschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Entweder werden wir untergehen oder den Sieg davontragen.

Hestiger Konflikt zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und der Regierung.

Stockholm, 12. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet, daß sich ein neuer, heftiger Streit zwischen dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat und der Regierung vorbereitet. Es werden Maßnahmen zur Räumung der Fabriken in Petersburg getroffen, angeblich wegen Transportschwierigkeiten. Der Arbeiterrat sieht darin jedoch einen politischen Trick und meint, die Regierung wolle die Arbeiter aus Petersburg fortjagen, um der lästigen Kontrolle los zu werden. Die Anregung zu dieser Maßnahme wird besonders Kerenski zugeschrieben. Die sozialistischen Minister widersetzen sich ihr entschieden. Tschernow, Skobelew und Tzereteli weigern sich jetzt, mit Kerenski in einem Ministerium zu arbeiten, falls die Maßnahme nicht zurückgezogen wird. Die gesamte Arbeiterschaft steht selbstverständlich hinter den Sozialisten. Die Arbeiter veranstalteten in Petersburg riesige Demonstrationen gegen die Räumung, wobei schwere Unruhen vorfielen. Jrgendeine Ordnungsmacht besteht gegenwärtig in Petersburg nicht, da die Miliz streikt. Da Kerenski keineswegs gewillt sei, freiwillig zurückzutreten, wird in der neuen Krise hart auf hart gesetzt werden.

Ueber hundert Generale abgesetzt.

Zürich, 12. Juni. Aus Kiew wird gemeldet, daß mehr als hundert Generale wegen Theilnahme an der antirevolutionären Bewegung abgesetzt wurden.

Die Kriegsziele der Allirten.

— Antwort Englands auf die russische Note. —

London, 12. Juni. (Reuter.) Die vom 9. Juni datirte Antwort der englischen Regierung auf die russische Note über die Kriegsziele der Allirten lautet:

Am 3. Mai 1917 hat Sr. Majestät Regierung durch den Geschäftsträger der russischen Regierung eine Note mit der Erklärung ihrer Kriegspolitik erhalten. In dem Aufruf an das russische Volk, der in der Note enthalten ist, wird gesagt, daß das freie Rußland nicht andere Völker zu beherrschen, noch ihnen ihr angestammtes nationale Erbe zu nehmen oder fremdes Gebiet gewaltsam zu besetzen beabsichtigt. Dieser Gesinnung stimmt die englische Regierung vom Herzen zu. Sie ist in den Krieg nicht als in einen Eroberungskrieg eingetreten und setzt ihn für kein solches Ziel fort. Ihre Absicht beim Ausbruch des Krieges war, den Bestand ihres Landes zu verteidigen und die Achtung der zwischenstaatlichen Verpflichtungen zu erzwingen. Zu diesen Zielen ist jetzt noch das der Befreiung durch fremde Gewaltherrschaft unterdrückter Völkern hinzugekommen. Die englische Regie-

gierung freut sich daher herzlich, daß das freie Rußland die Absicht der Befreiung Polens ankündigt, nicht nur des von der alten russischen Autokratie beherrschten Polens, sondern in gleicher Weise des unter der Herrschaft der deutschen Kaiserreiche befindlichen Polens. Zu diesem Zwecke wünscht die englische Demokratie Rußland gutes Gelingen.

Vor Allem müssen wir nach einer Regelung streben, die das Glück und die Zufriedenheit der Völker sichert und allen berechtigten Anlaß für einen zukünftigen Krieg beseitigen wird. Die englische Regierung vereinigt sich herzlich mit ihren russischen Allirten in der Annahme und Billigung der Grundsätze, die vom Präsidenten Wilson in der historischen Botschaft an den amerikanischen Kongreß niedergelegt sind. Das sind die Ziele, für die die britischen Völker kämpfen, das sind die Grundsätze, von denen ihre Kriegspolitik jetzt und in Zukunft geleitet wird. Die englische Regierung glaubt, daß die Abmachungen, die von Zeit zu Zeit mit ihren Allirten getroffen wurden, mit diesen Leitfäden übereinstimmen. Wenn aber die russische Regierung es wünscht, ist sie vollständig bereit, diese Vereinbarungen mit ihren Allirten zu prüfen, und wenn nötig, zu revidieren.

Petersburg, 12. Juni. (P. T.-A.) Die französische Note in Beantwortung der russischen Regierung über die Kriegsziele der Allirten stimmt inhaltlich mit der englischen Antwortnote überein und enthält nur noch die Bemerkung, daß Frankreich in dem Bunsche, Elsaß und Lothringen, die ihm seinerzeit gewaltsam entziffen worden sind, zurückzuerhalten, gemeinsam mit den Verbündeten bis zum Siege kämpfen werde, indem es die Sicherung der territorialen Rechte, sowie die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit dieser Provinzen im Auge habe.

Jeder Ungar hat die Pflicht, auf die Kriegsanleihe zu zeichnen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Programmrede des Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic.

Wien, 12. Juni. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Nachdem dem Hause zur Kenntniß gebracht worden war, daß Sr. Majestät die Geschäftsordnungsreform sanktionirt habe, wird in die erste Lesung des Budgetprovisoriums eingetreten. Ministerpräsident Graf Clam-Martinic nimmt das Wort zu einer programmatischen Erklärung.

Die Rede des Ministerpräsidenten.

Die Regierung, so führt Graf Clam-Martinic aus, werde Alles aufbieten, um auch ihrer seits dazu beizutragen, damit die Tagung des Reichsrathes dem geliebten Vaterland in dieser ersten Stunde eine mächtige Stütze sei. Alle die Thränen, die geflossen sind und fließen, sie sind nicht umsonst geflossen. Unsere alte, heißgeliebte Monarchie steht heute, nach vierunddreißig Kriegsmonaten, fester denn je. Sie hat ein Erwachen gefeiert, ein Erwachen aus Lethargie und innerem Nader.

Die Nationalitätenfrage.

Der Weltkrieg hat die nationalen Leidenschaften in ihren Tiefen aufgewühlt und diese Wandlung gittert in den Stimmungen auf einzelnen Seiten des Hauses nach. Es mag aus diesem Zusammenhange heraus begreiflich erscheinen, wenn auch diesmal nationale und autonomistische Sonderrwünsche zum Ausdruck gebracht wurden, ja, wenn dies sogar mit noch größerer Vehemenz und Einseitigkeit als sonst geschah. Die Lehre dieses Krieges ist wahrlich eine andere. Die Völker Oesterreichs haben in keinem Augenblick der Geschichte ihre unauflöslliche Zusammengehörigkeit machtvoller zu vertreten, ihren geschlossenen Staatswillen, ihre siegreiche Kraft in Abwehr und Angriff mit elementarer Wucht zu entfalten vermocht, als in dem Weltkampf unserer Tage. (Zustimmung.) Nur ein festgefühtes, kraftvolles, gesundes Staatswejen wird den Anforderungen der Zukunft dauernd gerecht zu werden vermögen. Darum darf an jenen vollbewährten Grundlagen nicht gerüttelt werden. Die Regierung muß vor Allem gegen die Erörterung von politischen Zusammenhängen, die in die Hoheitsphäre verbündeter Mächte oder in die des anderen Staates der Monarchie hinübergreifen, nachdrücklich Verwahrung einlegen. (Zustimmung.)

Auf den ersten Blick zeigte sich, daß die Programme, die wir hier gehört haben, schon deshalb nicht nebeneinander verwirklicht werden könnten, weil sie sich wechselseitig bestreiten, weil sie miteinander geradezu im Widerspruch stehen. (Zustimmung links.) Die besonderen Siedlungsverhältnisse unter den Völkern und Volksbruchteilen, die in dem inneren Kern von Europa wohnen, haben mit Notwendigkeit zur Bildung unseres Staatswesens geführt. Und die Geschichte hat in diesem Kriege unter allererstesten Bedingungen die Probe auf die Richtigkeit ihrer Schöpfung erbracht. Statt jener Programme, die mit den Bedürfnissen der Gesamtheit nicht rechnen, ja untereinander durch ihren Gegensatz einer Verwirklichung eben nicht fähig sind, möchte die Regierung Ihnen ein anderes Programm bieten. Dieses Programm zeigt Ihnen statt des Schwankenden das Feste, statt der Teile das Ganze, statt nebelhafter, verschwimmender Staatsgebilde den wirklichen, den erprobten, den kräftigen Staat. Das Programm der Regierung ist: Oesterreich (Stürmischer Beifall und Handelslästchen), das Oesterreich als christliche, stolze, feste und ewige Burg seiner Völker. Die Regierung konnte es nie und nimmer zugeben, daß an die bewährten Fundamente leichtfertig Hand angelegt würde.

Ebenso wenig, als sie für Verfassungsexperimente zu haben wäre, verkennt sie aber die Notwendigkeit eines zweckmäßigen und organischen Ausbaues des Bestehenden. Die Bestimmungen, die in dieser Richtung auf die durchgreifende Erweiterung des Wahlrechts gesezt wurden, haben sich nicht voll erfüllt. Eine gute Verfassung muß vor Allem dafür sorgen, daß Gesamtheit und Teile, Staat und Völker sich wechselseitig geben, was sie brauchen.

Die Aufgaben der Zukunft.

Die Richtungen, in denen die von der gesamten Bevölkerung begehrt fruchtbarste Arbeit vor Allem anzusetzen hätte, sind in der Thronrede gekennzeichnet. Die Regierung möchte hier in gedrängter Knappheit nur Einzelnes herausgreifen und der Aufmerksamkeit des hohen Hauses besonders empfehlen. Nicht minder wichtig als die organische Durchbildung unserer politischen Verfassung ist der Ausbau unserer wirtschaftlichen Einrichtungen. Hier drängt sich vor Allem das Problem der Kriegswirtschaft auf, ihrer Fortführung bis zum glücklichen Abschluß des Kampfes und der Vorbereitungen für ihre Ueberleitung in die Friedensverhältnisse. Die moderne Wirtschaft hatte in der Regelung des Verkehrs durch Land- und Seehandel ein überaus leistungsfähiges System des Güterverkehrs herausgebildet. Das richtige Funktionieren dieses Apparats setzt aber in großen und ganzen ein überwiegendes Angebot über die Nachfrage voraus. Diese Voraussetzung war vor dem Kriege durch die Möglichkeit des Weltgüterverkehrs gegeben. Der Weltkrieg und die von unserer Gegnern inaugurierte Art seiner wirtschaftlichen Führung hat dies beseitigt. Gegenüber einem durch die Kriegswirtschaft selbst gesteigerten Güterbedarf trat die Beschränkung auf die eigenen Vorräte und deren inneren Nachschub immer schärfer zu Tage. Damit wurde ein ökonomisches Problem von nie dagewesenen Dimensionen aufgestellt, das in zwei verschiedenen Formen zur Erscheinung kam, in der Erschwerung der Versorgung und der Steigerung der Preise auf der einen, in der Notwendigkeit der Sicherung der ferneren Bedarfsdeckung auf der anderen Seite, in der einen Form vor Allem als eine besonders empfindliche Gegenwartsfrage der Bevölkerung, in der anderen als schwer belastende Zukunftsaufgabe der verantwortlichen Faktoren.

Zu dem riesenhafteu Komplex der wirtschaftlichen Fragen unserer Kampfzeit und nach dem Kriege treten staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Elemente eng ineinander. Die Leistungsfähigkeit des Staatswesens vermag den ungeheuren finanziellen Anforderungen der Kriegführung rechtsgerecht zu werden. Das Erfordernis bauern zu fundieren und damit das Gleichgewicht im Staatshaushalt zurückgewinnen, ist nur auf der Grundlage einer gesteigerten, in ungeheurer Aufschwünge befindlichen Volkswirtschaft möglich. Die Wiederherstellung unserer Valuta steht in innigstem Zusammenhange mit den allgemeinen Bedingungen unserer künftigen Produktion, mit der Möglichkeit der Ergänzung der Rohstoffe, mit jenen tausendfältigen Beziehungen kompliziertester Art, die sich aus den Verhältnissen von Geldwert, Zahlungsbilanz und Handelsbilanz ergeben. Der Staat braucht reichliche Einnahmen. Zu diesem Zwecke werden die vorhandenen Quellen intensiver auszunutzen sein. Aber es müssen, namentlich im Hinblick auf die außerordentliche Steigerung der Staatsschuld, auch neue Wege gesucht werden. Die Ziele der Friedenswirtschaft sind in der Richtung der Freiheit und der Selbsttätigkeit zu finden. Der Uebergang muß sorgfältig und behutsam erfolgen, um riesenhafte Erschütterungen, wie sie sich im Gefolge großer Kriege zu zeigen pflegen, möglichst zu vermeiden und in verlässlicher Weise zu verhüten. Die wichtigsten Aufgaben, wo sich unter Ausnutzung unserer natürlichen Hilfsquellen und der technischen Erfindungsgenies ein blühendes Wirtschaftsleben entfalten kann.

Der wirtschaftliche Ausgleich mit Ungarn.

Ein fest ausgebautes System wirtschaftlicher Beziehungen ist die Voraussetzung

einer günstigen Zukunftsentwicklung. Vor Allem handelt es sich um den wirtschaftlichen Ausgleich mit Ungarn. (Hört! Hört!) Die Regierung hat vor kurzer Zeit mit der ungarischen Regierung ein nach den Interessen beider Theile sorgfältig abgewogenes, auf längere Dauer berechnetes Verhältnis sichergestellt, mit dessen gefestigter Fundamentierung sich das hohe Haus zeitgerecht zu beschäftigen haben wird. Eine solche Festlegung der wirtschaftlichen Beziehungen dient dem Gedanken der im Weltkriege neuerlich als eine gemeinsame Lebensnotwendigkeit erkannten unauslöschlichen Zusammengehörigkeit beider Staaten der Monarchie und wird gewiß das wechselseitige Verständnis, die Harmonie des politischen Fühlens und Denkens nachhaltig fördern. Sie bietet aber auch beiden Staaten den gar nicht hoch genug zu veranschlagenden Gewinn, daß die Monarchie als ein gewichtiger Kompositum auf dem Plane der künftigen handelspolitischen Abmachungen auftreten kann. Vor Allem werden wir ein Arrangement mit jenen Staaten suchen, mit denen uns in gemäßigter Zeit voll bewährte Bündnisse unauflöslich; mit dem Deutschen Reich (Lebhafte Beifall, Heilrufe), das uns schon vor dem Kriege durch Jahrzehnte ein mächtiger und treuer Bundesgenosse gewesen, mit der Türkei und Bulgarien (Lebhafte Beifall), die seit Langem unsere Freunde, während des Kampfes uns als Verbündete zur Seite traten. Das weitere Programm erstreckt sich auf jene Staaten, deren Neutralität die Regelung wirtschaftlicher Beziehungen ins Auge faßt, während im Uebrigen natürlich vorerst das Weltbild nach dem Kriege abgewartet werden muß.

Unsere wirtschaftliche Konsolidierung ist die unerlässliche Voraussetzung für die Lösung unserer übrigen Zukunftsaufgaben. Ihre elementare Notwendigkeit muß uns aber umso klarer vor das Bewußtsein treten, als wir ohne sie Gefahr laufen, säumige Zahler zu werden für die Schuld gegenüber allen Jenen, durch deren unvergleichliches Wirken an der Front und dahinter das Vaterland gerettet wurde. Die Thronrede hat diese Schuld an die ganze Bevölkerung mit klaren Worten anerkannt, insbesondere aber eine eifrige Fürsorge für die besonders schwer getroffenen Schichten des Mittelstandes in Aussicht gestellt (Lebhafte Zustimmung) und eine ausgedehnte Thätigkeit auf dem Gebiete sozialer Wohlfahrtspflege angekündigt. (Lebhafte Beifall.) Die Regierung steht nicht an, ihr schon des Oesterren abgelegtes Bekenntnis zur Notwendigkeit des Ausbaues unserer sozialen Schutz- und Wohlfahrtsmaßnahmen mit allem Nachdruck zu erneuern. Sie erachtet es als ihre Pflicht, ungeachtet die vorbereitenden Maßnahmen zu treffen, damit die neue Centralstelle in die Lage beriet werde, ihre Wirksamkeit baldmöglichst aufzunehmen.

Sieien wir Alle vor Allem Oesterreicher!

Hohes Haus! Ich würde wohl den Rahmen der heutigen Erörterung überschreiten, wollte ich die Fülle dessen, was durch das Zusammenwirken der ausführenden und der gleichgebenden Gewalt geschaffl werden muß, in seinen Einzelheiten darzulegen versuchen. Jede der großen Fragen, die sich innerhalb dieses allgemeinen Rahmens ergeben und vor die uns eine gewaltige Zeit stellt, bildet ein Problem für sich, welches zu lösen nur der hingebenden Arbeit des Parlamentes und der Regierung gelingen kann. (Zustimmung.) Aber wir müssen daran gehen, mit aller schaffensfrohen Energie sie zu lösen. Sie alle zusammen bilden ja das österreichische Problem, diese große heilige Frage, von deren glücklichen Lösung unseres Vaterlandes Bestand und Glück und Macht abhängt. (Lebhafte Beifall.) Wir müssen die Formel finden für die Lösung; es ist keine Zauberformel, wenn sie auch einen Zauber auslösen würde, der „über alle Träume“ ist. Ich möchte in dieser hochheiligen Stunde — weih Gott — keinen Gemeinplatz gebrauchen, nicht in Schlagworten reden, ich will nur in diesem historischen Augenblick von dieser verantwortlichen Stelle aus meiner innersten Ueberzeugung Ausdruck geben dahin, daß diese Formel in dem einfachen Worte liegt: **Sieien wir Alle vor Allem Oesterreicher!** (Lebhafte Beifall und Handelslästchen. Zwischenrufe. Präsident: Ich bitte um Ruhe!) Viele von uns sind im Schutzgraben gelegen. Deutsche, Rumänen, Polen, Ukrainer, Slowenen, Rumänen, Serben, Italiener zusammen, und die Buchsen schießen gleich gut und die Bajonette waren gleich scharf. (Lebhafte Beifall.) Wir hatten Alle einen Gedanken: Oesterreich! (Lebhafte Beifall, zahlreiche Zwischenrufe. Präsident: Meine Herren, ich bitte um Ruhe. Da ist ja eine Verbindung unmöglich.)

Ministerpräsident Graf Clam-Martinic: (Schatten Sie mir, daß ich es hier noch einmal wiederhole... (Zahlreiche Zwischenrufe des Abgeordneten Zabradnik. Präsident: Herr Abgeordneter Zabradnik, Sie haben nicht das Wort.) Es möge nur gestattet sein, dies noch einmal zu wiederholen. Es ist einfach nicht denkbar, daß dieselben Menschen, die gegen die Welt von Feinden Oesterreichs Grenzen bis zum letzten Athemzuge begeistert verteidigten, daß diese Menschen nicht im Stande sein sollten, auch die Schatten des inneren Zwistes zu bannen und unser Vaterland herauszuführen aus dem Alltagskader der Nationen und Parteien einer glücklichen Zukunft entgegen. (Lebhafte Beifall und Handelslästchen.) Noch ist die Mehrzahl dieser Menschen drauher im Felde, ihrer harten Pflicht getreu nachkommend. Lassen Sie uns bereit sein, daß

wenn sie heimkehren, die Grundsteine schon gelegt seien für jenes Oesterreich, wie es unsere Gelden brauchen in dem treuen Gedanken erkennen und an dessen Spitze sie sich aufrichten in mancher Stunde juchender Ernstes. (Lebhafte, anhaltender Beifall und Handelslästchen. Der Ministerpräsident wird vielseitig beglückwünscht.)

Die Debatte.

Abgeordneter Dr. Stranzky gibt den schmerzlichen Gefühl Ausdruck, daß Armarz im Hause fehle und daß auch andere seiner Genossen und Führer der nationalsozialen Partei statt des Parlaments verschiedene Strafhäuser aufsuchen mußten. Redner nennt das Parlament ein Kumpyparlament, erklärt, daß bald der Tag kommen werde, an dem sich zwischen unsere Nation und unseren König Armond auf der Welt werde drängen können. Der junge Kaiser sei nicht schuld an diesem Kriege, und als er der Thron bestieg, stand es nicht mehr in seiner Macht, dem Blutvergießen ein Ende zu setzen. Aus dieser Thatsache schöpfen wir die unjagbar beruhigende Hoffnung, daß der junge Fürst seiner reinen, schuldslosen, unbelasteten Vergangenheit treu, dem Willen unserer Nation und der Freiheit der Völker keine gewaltsame Hemmungen entgegenstellen lassen, daß er sich vielmehr fürstlich-selbstlos in den Dienst dieses Willens und dieser Freiheit als deren Mitvollstrecker stellen werde. (Lebhafte Beifall bei den Czechen.)

Zu der Besprechung der Sonderstellung Galiziens erklärt Redner, wenn Graf Clam-Martinic glaubt, daß wir in einem Reichsrath, der nicht mehr von den polnischen Abgeordneten in ihrer jetzigen Zahl besetzt wäre, je eintreten werden, so ist er gewaltig. (Beifall bei den Czechen.) Wir werden uns nicht vergewaltigen lassen. Wenn wir in unserer letzten Reichsverwahrung verlangt haben, daß bei der Neuordnung der Dinge auf Grundlage des natürlichen Rechtes auch der stammverwandte slavische Zweig der Nation berücksichtigt werde, der an den Grenzen unseres geschichtlichen Vaterlandes lebt, haben wir es mit dem selbstverständlichen Vorbehalt gehalten, daß auch in dieser Frage nicht das unfer schließliche Wunsch und unser Interesse, sondern die freie Entscheidung und Selbstbestimmung der drei Millionen Slovaken maßgebend zu sein haben. Ebenso wie für die Slowaken, kennen wir auch für die Polen, Rumänen, Rumänen, Südslaven und Italiener kein anderes nationales politisches Programm, als den freien Willen dieser Völker. Wir suchen die Umgestaltung der Monarchie in eine Gemeinschaft freier, gleichberechtigter Staaten an. Wenn uns dies gelingt, dann werden wir als Fürst und Völker einer Zukunft entgegenstreiten, so glanzvoll und überaus glücklich schon, wie sie keine Rechenstiftung bilden kann. (Lebhafte Beifall und Handelslästchen bei den Czechen.)

Abgeordneter Dobernig bezeichnet es als Ehrenpflicht des Abgeordnetenbundes, die von hochherzigen Gedanken erfüllte Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. (Zustimmung bei den Deutschnationalen.) Der Weg, den Kaiser Karl gemäß seiner Thronrede gehen will, sei auch der unferige. Die Vertreter des deutschen Volkes in Oesterreich sind bereit, ihm zu folgen. (Lebhafte Beifall und Handelslästchen und Heilrufe bei den Deutschnationalen.) Der Kaiser hat uns herzlich begrüßt. Wir erwidern dem kaiserlichen Gruß mit der Versicherung unwandelbarer deutscher Treue. (Stürmischer Beifall, Handelslästchen und Heilrufe bei den Deutschnationalen.) Die Friedenssehnsucht ist gewiß groß und der Friedenswille bei uns Allen, zuerst bei unserem Kaiser, vorhanden, aber es lebt in ihm und in der Arme auch die Entschlossenheit, den Krieg bis zu einem guten Ende fortzuführen. (Lebhafte Zustimmung und Beifall bei den Deutschnationalen.) Als unumstößliche Vorbedingung für die künftige, den Leistungen unserer Völker entsprechende Gestaltung der Karte Europas gilt die Befestigung der Freundschaft zwischen den verbündeten Mittelmächten, vor Allem zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland. (Lebhafte Zustimmung bei den Deutschnationalen.) Wir Deutsche in Oesterreich wollen hartnäckig bleiben und das, was wir immer geliebt haben, der Grundpfeiler unseres Vaterlandes. (Lebhafte Beifall bei den Deutschnationalen.)

Der Präsident erteilt dem Abgeordneten Dr. Stranzky wegen einer im Laufe der Rede gehaltenen Aeußerung den Ordnungsruf.

Abgeordnete Dr. Korosec beginnt in slowenischer Sprache. Deutsch fortsetzend, führt Redner aus: An die Spitze seiner Forderungen mußte er jene nach einem baldigen Frieden stellen. Der Regierung, der Oesterreichthum und Deutschthum gleichbedeutend sei, konnte Redners Partei nie folgen. Redner führt Beschwerde über die namentlich zu Beginn des Krieges an Angehörigen seines Volkstammes erfolgten Verurtheilungen, Internirungen und Konfirierungen und über die Thätigkeit der Militärgerichte. Die nicht-deutschen Völker können nie die Vorherrschaft eines Volkes anerkennen, sondern nur die Gleichberechtigung. Die Völker, welche so viele Opfer für die Dynastie und die Monarchie gebracht haben, können noch weniger als früher eine Zurücksetzung dulden. (Lebhafte Beifall bei den Czechen und Südslaven.) Redner kommt hierauf auf die Verhältnisse im Süden der Monarchie zu sprechen, welche im Interesse des Staates gelöst werden müssen. (Lebhafte Beifall bei den Südslaven.) Gibt es denn gar nicht zu denken, was mit Bosnien und der

Seite 4
das freie
g Polens
alten russi-
sondern in
ast der deut-
Zu diesem
die Rußland
Regelung
bedenken der
für einen
wird. Die
berzlich mit
me und Bil-
denen Wil-
den ameri-
Das sind die
mpfen, das
Striegspolitit
Die englische
gen, die von
ffen wurden,
Wenn aber
ie vollständig
Allirten zu
ebidiren.
L.A.") Die
ng der russi-
der Allirten
Antwortnote
nerkung, daß
schaf und
waktam ent-
alten, ge-
um Siege
icherung der
häftliche und
vvingen im
Pflicht,
zeichnen.
reich.
enten Grafen
Abgeord-
zur Kennt-
stär die Ge-
wird in die
ium ein-
m = Mar-
rogrammati-
ntien.
Martinic aus,
s dazu beizu-
dem geliebten
schichte Züge
nd fliegen, sie
heißgeliebte
Kriegsmona-
schen ge-
und innerem
Seidenschaft
ndlung zittert
e des Hauses
ge heraus be-
nationale
nische zum
ogar mit noch
sonst geschah.
e andere. Die
abild der Ge-
a m e n g e
geschlossenen
mehr und An-
dermocht, als
mmung.) Nur
zwischen wird
recht zu wer-
vollbewährten
regierung muß
on politis-
e Soheits-
er in die des
e hinübergrei-
egen. (Zu-

Serzegowina, mit Kroatien und Dalmatien werden soll? Man wird doch da unten nicht warten wollen und sich nicht, wie dies von ungarischer Seite geschieht, damit begnügen, zu erklären, daß Kroatien Selbstbestimmungsrecht besitze. Es hat ein einziges Selbstbestimmungsrecht in finanziellen Dingen, nämlich das Recht, die Hundesteuer aufzulegen. (Seiterkeit.) Den Südslaven wurde die Rechtsverwahrung übel aufgenommen. Mit dieser Rechtsverwahrung wollten die Südslaven sagen, daß alle in der Monarchie lebenden Slovener, Kroaten und Serben unter dem Szepter der Habsburgdynastie vereinigt werden sollen. (Lebhafte Zustimmung bei den Südslaven.) Wir wollen keine nationale Fremdherrschaft über uns haben, nicht in Kroatien, nicht in Bosnien und der Herzegowina, nicht in Dalmatien. (Lebhafte Zustimmung bei den Südslaven. Zwischenrufe.) Wir wollen Freiheit unter dem Szepter der Habsburger und in den Grenzen der Monarchie. Wenn das, was die Slovener wollen, Hochverrath ist, dann gibt es zu wenig Galgen, um diese Hochverräther hängen zu lassen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen bei den Südslaven.) Wir bitten die Czechen, Polen und Ruthenen, daß sie uns in diesen unseren Bestrebungen beistehen, wie auch wir ihnen versprechen, daß wir ihnen bei ihren Bestrebungen treu bleiben werden. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen rechts.)

Abgeordneter **Hauer** (Christlichsozial) begrüßt die Wiedereröffnung des Parlaments und führt aus: Ringsum laert der Brand des Krieges. Wird dieser Brand gelöscht werden, wenn wir auch noch dieses Haus anzünden und uns gegenseitig beschimpfen und bekämpfen? (Lebhafte Zustimmung bei den Christlichsozialen.) Unsere Pflicht ist die Arbeit, und zwar möglichst rasche Arbeit.

Vizepräsident **Dr. v. Bogacnik** erteilt dem Abgeordneten **Korosec** wegen einer in seiner Rede gehaltenen Äußerung den Ordnungsruf.

Abgeordneter **Romanzuj** begrüßt mit Befriedigung die in der Thronrede zum Ausdruck gebrachten Ideen, wenn auch bedauert werden müsse, daß, während in Ungarn das Verfassungs gelöbniß bereits im Dezember 1916 vollzogen wurde, es in Oesterreich einem späteren Zeitpunkte vorbehalten werde. Das neue glückliche Oesterreich könne nur ein auf Grund der nationalen und territorialen Autonomie, mit völliger Wahrung der Minoritätsrechte aufgebautes Oesterreich sein. Die galizischen Ukrainer verlangen die Vereinigung Ostgaliziens mit dem ukrainischen Nordosten der Bukowina zu einer besonderen, mit eigener Selbstverwaltung ausgestatteten Provinz, und bei etwaiger Neugestaltung der ganzen Monarchie die Angliederung des ukrainischen nordöstlichen Theiles von Ungarn an diese Provinz. (Beifall bei den Ruthenen.)

Abgeordneter **Dr. Ritter v. Ducul**: Als Rumäne konstatirte Redner, daß für die Vereinigung des gesamten rumänischen Volkes in Oesterreich-Ungarn alle Voraussetzungen gegeben seien, denn die rumänische Bauernschaft des Königreiches, welche 90 Prozent der Gesamtbevölkerung bildet und das wahre rumänische Volk darstellt, perhorreszirt das bisherige Regime in so hohem Grade, daß sie wiederholt mit den Waffen in der Hand sich zur Wehre gesetzt habe. Es brauchte ihr nur die Freiheit der Entschickung gewahrt zu werden, damit sie spontan mit überwältigender Mehrheit noch vor dem Friedensschluß den Kaiser von Oesterreich zum König von Rumänien wähle. Für die Rumänen würde dies die von den Volksgenossen aus sämtlichen rumänischen Ländern sehnsüchtig gewünschte Vereinigung unter demselben Szepter bedeuten, und diese Ziele seien die Bestrebungen aller Rumänen gewesen. Die Rumänen bekennen sich bedingungslos zu Oesterreich-Ungarn. (Beifall.)

Abgeordneter **Tobolka** führt aus: Die Völker wollen nach Beendigung der großen Kriegskriege selbst über ihr Geschick entscheiden als gleichberechtigte und gleichwertige Faktoren. Wenn sie aber in staatsrechtlicher Hinsicht vereinigt zusammengefaßt werden sollen, so ist hierzu nicht die centralistische Form geeignet, sondern die Form der föderalistischen Ausgestaltung des Staates.

Dr. Reblich: Was wir brauchen, ist auf der heute schon bestehenden Grundlage fortzubauen, mit dem Ziele einerseits der Erhaltung des Einheitsstaates, andererseits die inneren Zustände so zu gestalten, daß sie sämtlichen Völkern zwar nicht Alles bieten, aber doch wohllicher erscheinen als bisher.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen, Mittwoch, 11 Uhr Vormittag.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die einheitliche Straßenbahn-Fahrtkarte.** Wir haben vor längerer Zeit schon berichtet, daß die Hauptstadt mit den Straßenbahnen bezüglich der Einführung einer einheitlichen Fahrtkarte Verhandlungen pflegt. Die Angelegenheit gerieth ins Stocken, weil sich gegen das Projekt eine gegnerische Stimmung geltend machte. Um aber das Einkommen der Hauptstadt auch auf diesem Wege vermehren zu können, verfiel man auf die Einführung der Ver-

kehrssteuer. Hier wieder wurde gegen das Projekt geltend gemacht, daß die Verkehrssteuer eine Belastung des Publikums involvire, ohne daß dasselbe irgend einer Vergütung theilhaftig würde. Nun trat wieder das Projekt der einheitlichen Fahrtkarte in den Vordergrund, welchem sich auch die Gesellschaften nunmehr sympathischer gegenüberstellten. Die unterbrochenen Verhandlungen wurden wieder aufgenommen und führten auch zu einem beiderseits annehmbaren Resultat. Das Wesen des einheitlichen Tarifs ist folgendes: Es wird eine einzige Fahrtkarte zum Preise von 20 S. geschaffen. Diese Karte berechtigt zur Benützung sowohl der Straßenbahn als auch der Stadtbahn auf allen Linien in vorwärtsstrebender Richtung, und man kann mit derselben überall umsteigen. Alle anderen derzeit gültigen Fahrtkarten hören auf zu existiren. Von der einheitlichen Zwanzighellerkarte erhält die Hauptstadt in erster Reihe nach jeder Karte 2 S. Bezüglich des eventuellen Ueberflusses der Gesellschaften bestimmt das Uebereinkommen, daß die Hälfte desselben gleichfalls der Hauptstadt zufällt. Die Gesellschaften garantiren der Hauptstadt als Ueberfluß mindestens einen halben Heller nach jeder Karte. Nach den angestellten Berechnungen gelangt die Hauptstadt durch die einheitliche Karte zu einer Einnahme von 7-8 Millionen Kronen jährlich. Die hierauf bezügliche Vorlage der Verkehrssektion soll noch vor den Sommerferien vor die Generalversammlung des Municipalpalatschusses gelangen.

* **Der Salzspeck.** Die hauptstädtische Approvisionungssektion veröffentlicht ein Communiqué, in welchem auf die mehrfachen Klagen seitens des Publikums gegen den Salzspeck hingewiesen und betont wird, daß dieser Speck weder verdorben noch roh ist, sondern der ihm anhaftende Beigeschmack eine Folge der Präparirung ist. Thatsächlich sei dieser Speck nicht nach dem Geschmack des Budapesters Publikums und auch nicht so ergiebig als frischer Speck. Diese Art von Fettstoff gelange in normalen Zeiten überhaupt nur unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Verkehr, die denselben mit Vorliebe genießt. Die Hauptstadt habe denn auch nichts unversucht gelassen, diesen Speck gegen frischen umzutauschen, was ihr jedoch nicht gelungen ist. Die Sektion betont indeß ausdrücklich, daß der ungewohnte Beigeschmack weder von der Verderbnis her stammt, noch sei der Speck rasch, vielmehr ist die Waare als gesalzener Speck erster Qualität. Der Beigeschmack kam, wie die Erfahrung lehrt, dadurch gemildert werden, daß dem Speck, wenn er halb ausgebraten ist, per Kilogramm 4-5 Zwiebelscheiben beigelegt werden, worauf er erst endgiltig ausgebraten wird. Die Hauptstadt wird, nachdem der Salzspeck abgesetzt ist, sofort wieder frischen Speck oder Fett in Verkehr bringen.

* **Die Milchabweisungen.** Die Bezirksphysici werden die neuen Milchabweisungen in ihren Aemtern täglich (ausgenommen den 4. und 10. Bezirk, die von 10-12, und den 3. Bezirk, der von 11-12 empfängt) von 9 bis halb 10 Uhr Vormittags unterschreiben. In der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Namen gelangen am 18. die Buchstaben A, B, am 19. die Buchstaben C, D, E, am 20. die Buchstaben F, G, am 21. die Buchstaben H, I, J, am 22. der Buchstabe K, am 23. der Buchstabe L, am 25. der Buchstabe M, am 26. die Buchstaben N, O, P, R, am 27. der Buchstabe S, am 28. die Buchstaben T, U, V, Z zur Erledigung. Die Anweisungen werden von den Meldekommissionen noch am selben Tage ausgefolgt.

* **Die hauptstädtische Unterrichtskommission** hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths **Dr. Edmund Wildner** eine Sitzung, in welcher Magistratsoberrat **Dr. Julius Wittlinger** das Referat führte. Vor der Tagesordnung machte **Präsident** die Mittheilung, daß die Regierung die für das provisorische Lehrpersonal bewilligte Unterstützung genehmigt hat, daß die erforderlichen Verfügungen betreffend die Berufswahl der Schüler getroffen und die Konfirmanden der schulpflichtigen Kinder durchgeführt wurde. Um den Ansprüchen von Schülerinnen für das Gymnasium gerecht werden zu können, wird die Hauptstadt im Mädchengymnasium in der Pratergasse drei neue Klassen eröffnen. **Alexander Sahóthy** beantragt, den Veranstalter des Turnfestes vom letzten Sonntag, namentlich dem Magistratsrath **Dr. Edmund Wildner**, ferner dem Sachinspektoren **Dr. Ladislaus Gelencser**, **Michael Bélyi** und **Alexander Ujheily** Dank zu votiren. **Wildner** übertrug den auf ihn bezüglichen Dank auf seine Mitarbeiter. **Eugen Gellert** brachte noch den Musikunterricht in den Schulen zur Sprache, worauf an der Hand der Tagesordnung eine Reihe von Etappenplätzen vergeben und Un-

terstützungen an Lehr- und Kulturinstitute votirt wurden. Ueber den Antrag **Dr. Michael Szalay's**, Konfessionen keine Unterstützungen mehr zu geben, wurde, nachdem **Karl Embler**, **Dr. Rudolf Gasparys**, **Dr. Adolf Leitner**, **Moriz Wezei** und **Dr. Franz Springer** zum Gegenstand gesprochen hatten, zur Tagesordnung übergegangen.

* **Die nächstjährige Mehlerverforgung der Hauptstadt.** In der morgigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalpalatschusses gelangt die von uns bereits angekündigte Unterbreitung der Zehnerkommission an die Regierung, in welcher darum ersucht wird, daß die Bevölkerung der Hauptstadt ihren ganzen Mehlerbedarf aus der neuen Ernte ebenso wie die übrige Bevölkerung des Landes.

* **Pensionirung.** Der Magistrat hat den Hilfsamtsdirektor **Joseph Kopecky** nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit pensionirt und ihm für seine Verdienste Dank votirt.

* **Anträge.** Für die morgige Generalversammlung des Municipalpalatschusses hat **Dr. Franz Kassa** einen Antrag betreffend die Verbesserung der Lage der hauptstädtischen Angestellten, **Anton Bessen** und **Dr. Joseph Weigand** aber je einen Antrag vorgebracht, die auf der Tagesordnung befindlichen Steuervorlagen so lange zu sistiren, bis der neue Finanzminister seinen Standpunkt in der Frage der Finanzierung der Städte, insbesondere aber der Hauptstadt, präzisiert hat.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:	
Jährlich	R. 36.—
Halbjährlich	„ 18.—
Vierteljährlich	„ 9.—
Monatlich	„ 3.20

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** In Ungarn hat die Temperatur den Durchschnitt der letzten Jahre erreicht. Das Maximum von 30 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum von 4 Gr. C. in Keszmet. Regen gab es im östlichen Siebenbürgen, im nördlichen Hochland, in Transdanubien und an der Meeresküste. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien 17 Gr. C., Lemberg 16 Gr. C., Berlin 18 Gr. C., Brüssel 16 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest blieb das Wetter bei geringer Bewölkung anhaltend trocken und warm. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr 19 Gr. C., Mittags 1 Uhr 23.8 Gr. C., Abends 7 Uhr 26.2 Gr. C. Es sind bei unwesentlicher Temperaturänderung stellenweise, besonders im Westen, Gewitterregen vorausichtlich.

* **Dank des Königs an das militärärztliche Korps.** Aus dem Kriegspropagandabureau wird dem „Mag. Tel.-Borr.-Bureau“ gemeldet: Se. Majestät hat nachfolgenden Befehl erlassen:

Die großartigen Erfolge der Seuchenbekämpfung im Kriege haben meinen Truppen und meinen Völkern schweres Opfer erspart, meine Armee schlagfertig erhalten und zu den Erfolgen der Waffen wesentlich beigetragen. Durch einheitliches Zusammenwirken, durch Einsatz ihrer ganzen Kraft und größte Selbstaufopferung errangen die Aerzte diesen Sieg über einen heintürkischen Feind. Viele von ihnen sind den Kriegsfeuchen erlegen, würdige Kameraden jener tapferen Militärärzte, die in Ausübung ihrer Pflicht auf dem Schlachtfelde den Soldatentod fanden. Ich spreche der gesamten Ärzteschaft meine uneingeschränkte Anerkennung aus, vor Allem auch den leitenden Militärärzten und den Sanitätskommissionen, welche vorausschauend die gewaltige, alle Theile der Wehrmacht umfassende Organisation der Seuchenbekämpfung ins Leben riefen. Ich danke den medizinischen Fakultäten, die die Aerzte zu einer so hohen Auffassung ihres Berufes ergogen und durch eine gezielte Ausbildung die sichere Grundlage zu der segensreichen Thätigkeit der Heilkunde in diesem Kriege gelegt haben.

Standort des Armeoberkommandos, am 6. Juni 1917.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat ver-
fassen: das Kriegskreuz zweiter Klasse für Civil-
verdienste dem Direktor der hauptstädtischen Des-
infektionsanstalt Dr. Georg Bukobky für seine
Verdienste während seiner öffentlichen Amtstätig-
keit; das Kriegskreuz dritter Klasse für Civilver-
dienste der Hauptkassierin der Zeitungsverlags-A.G.
„Az Est“ Etella Mayforth für ihre Verdienste
durch Sammlungen für wohlthätige Zwecke während
des Krieges, ferner für ihre Thätigkeit auf dem Ge-
biete der öffentlichen Wohlthätigkeit der Frau Witwe
Joseph Zimmermann geb. Theresie Minko und
der Frau Witwe Alexander Tanos geb. Laura
Klopper. — Der König hat der Kassierin des Szekes-
cherwärer wohlthätigen Frauenvereins Frau Ste-
phan Kócs geb. Katharine Kármény für vieljähriges,
eifriges und selbstloses Wirken auf dem Gebiete der
öffentlichen Wohlthätigkeit das goldene Verdienst-
kreuz mit der Krone verliehen. — Wie wir erfahren,
hat der Reichstagsabgeordnete Oberleutnant Paul
Sarkas die Verdienstmedaille II. Klasse vom tür-
kischen Halbmond am weißen Bande erhalten.

*** Von den Hochschulen.** Der König hat er-
nannt: den öffentlichen ordentlichen Professor der
Bosnyer Elisabeth-Universität Dr. Michael Hoch-
lor zum öffentlichen ordentlichen Professor der
Rechtsgeschichte an der Kolozsvärer Universität, den
außerordentlichen Titularprofessor der Budapester
Universität Dr. Joseph v. Mész zum öffentlichen
ordentlichen Professor der ungarischen Verfassungs-
und Rechtsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung
der westeuropäischen Rechtswissenschaft an der Buda-
pester Universität, ohne Lehrstuhl; den Privatdozen-
ten und ref. Theologieprofessor Dr. Georg Bar-
lók zum ordentlichen Professor der Philosophie an
der Kolozsvärer Franz-Joseph-Universität.

*** Die Direktion der Zeitungspapier-Centrale**
nielt heute unter dem Vorsitze Dr. Ludwig Bródys
eine Sitzung, aus welchem Anlasse der Präsident der
Centrale Dr. Béla Agai über deren anderthalb-
jährige Thätigkeit Bericht erstattete. Sodann meldete
er seine Demission von der Stelle eines Präsidenten
an mit der Begründung, daß er diese Vertrauens-
stellung von dem Chef der demissionierten Regierung erhalten
habe. Die Direktion, die vollzählig erschienen war,
nahm auf Antrag Mag. Márkus' die Demission
nicht an und stellte sich auf den Standpunkt, daß die
Vertrauensstellung des Präsidenten keinen politischen Cha-
rakter besitze und daß er sie eigentlich von der Ge-
samtheit der ungarischen Zeitungsherausgeber er-
halten habe, die ohne Rücksicht auf Parteipolitik auch
weiterhin in voller Einigkeit an der Seite ihres
Präsidenten stehe, dessen Aufgabe es ist, die berech-
tigten Interessen der Presse mit voller Kraft den
wechselnden Regierungen und den sonstigen Behör-
den gegenüber zu vertreten. Präsident Dr. Béla
Agai zog hierauf über einhelligen Wunsch der
Direktion seine Demission zurück.

*** Seelsorgerweihe.** Der evangelische Bischof
Gustav Scholz hat gestern Vormittag in der evan-
gelischen Kirche am Wiener Thorplatz die Kandidaten
der Theologie Ludwig Csengödy, János Ju-
ria, Johann Trinnák, Ludwig Sivárcsel
und Michael Kóhály zu Seelsorgern geweiht.
Ludwig Csengödy wird ab 1. Juli an der Bester
evangelischen Kirchengemeinde als Hilfsseelsorger
thätig sein.

*** Mag Reinhardt froutdiensttauglich.** Aus
Berlin wird telegraphirt: Bei den letzten öster-
reichisch-ungarischen Landsturmmusterungen in Ber-
lin ist auch Mag Reinhardt, der bekanntlich ein
geborener Bosnyer ist, zum Landsturmdienst mit
der Waffe geeignet befunden worden.

*** Generalstafel.** Auf der Donauerrasse des
„Hotel Bristol“ fand zu Ehren Sr. Erzherzogs des
Generalobersten Karl Freiherrn v. Pfanziger-
Balkin ein gemeinschaftliches Mahl statt, an
welchem sämtliche hier weilenden Generale theil-
nahmen.

*** Die Spiritusaffäre.** Die VI. Bezirkshaupt-
mannschaft beendete heute die Verhandlung in Ange-
legenheit der Preisstreitigkeit mit Spiritus. Während
die Hauptangeklagten Alexander Nagel und Alex-
ander Róna schon in früheren Verhandlungen ver-
urtheilt wurden, wurde heute gegen den Advokaten
Dr. Géza Babócsan verhandelt. Er wurde nach
beendetem Beweisverfahren freigesprochen.

*** Hotelraub mit Chloroform.** In der ver-
flossenen Nacht wurden in dem auf der Rakóczistraße
befindlichen „Hotel Abria“ die dort wohnenden Gäste
Oskar Szűcs und Ladislav Bauer verurtheilt.
Es wurden ihnen Juwelen und Baarschaft gestohlen.
Der Thäter hatte seine Opfer, während sie schliefen,
mit Chloroform betäubt.

*** Die Direktion des ungarländischen Journa-
listen-Pensionsinstituts** hält Donnerstag, den 14. d.,
um 3 Uhr Nachmittag eine Sitzung. Auf der Tages-
ordnung stehen laufende Angelegenheiten.

*** Todesfälle.** Der Ujpester Stadtphysikus Dr.
Heinrich Lichtmann, Präsident der Ujpester isr.
Kultusgemeinde, Direktionsmitglied der Ujpester
Kommerzials- und Industriebank u. c., ein allgemein
geachteter Mann, ist im 70. Lebensjahre gestorben.
Das Leichenbegängniß findet am 14. d., 5 Uhr Nach-
mittag, im Ujpester isr. Friedhofe statt. — Der
Besitzer des „Hotel Central“ in Baja, Mitglied der
Bajaer Stadtrepräsentanz, Moriz Zweig, ist nach
schwerem Leiden im 59. Lebensjahre in Budapest
gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 8. d. in
Baja statt.

*** Brand eines elektrischen Wagens.** Gestern
Abend geriet ein Straßenbahnwagen vor dem Hause
Barossplatz 17 in Folge Kurzschlusses in Brand und
begann lichterloh zu brennen. Hierbei fingen auch die
Kleider der 70jährigen Privaten Frau Alexander
Hollender geb. Sophie Schmiedel Feuer. Die
Frau erlitt schwere Brandwunden; die Retter brachten
sie in das Arbeitshospital.

*** Brand.** In den Stallungen der Erzbebet-
salvaer Elektrizitätsfabrik entstand ein Brand, welchem
sämmliche Ställe und ein umfangreiches Heulager
zum Opfer fielen.

*** Die „Gazeta Transylvaniei“ eingegangen.**
Wie aus Braşov gemeldet wird, ist eines der äl-
testen und in früheren Jahren verbreitetsten rumäni-
schen Blätter, die „Gazeta Transylvaniei“ eingegan-
gen. Die Zeitung erschien auch während des Rumä-
neneinbruchs in Siebenbürgen und befechtigte
sich eines höchst geschäftigen Tones gegen Ungarn.
Nunmehr ist das Blatt nach achtzigjährigem Bestande
eingegangen.

*** Unfälle.** Ein Stadtbahnwagen überfuhr hinter
der Waffenfabrik den 17jährigen Arbeiter Julius
Szalontai, der seinen schweren Verletzungen
alsbald im Krankenhaus erlag. Gegen den Wagen-
führer Johann Eöden wurde die Anklage erhoben
eingeleitet. — Heute Vormittag stieß vor dem Hause
König Karlstraße Nr. 12 ein Straßenbahnwagen mit
dem Weiwagen eines vor ihm fahrenden Wagens
zusammen. Mehrere Passagiere erlitten leichtere Ver-
letzungen. Der Wagen wurde stark beschädigt.

*** Lebensmüde.** Im Hause Ligetgasse Nr. 30 ha-
te sich der 70jährige gewesene Bierbrauer Franz Deluşi mit
einem Revolver in den Mund geschossen. Er blieb
sofort tot. — In Erzbebetstraße Nr. 13,
hat sich der 64jährige Landmann Alexander Szabó er-
schossen. Er wurde tot aufgefunden. — In der Wohnung
des Ministerialrathes Franz Bentó (Keviczigasse
Nr. 7) hat sich die 32jährige Helene Hegedüs mit Mor-
phinum vergiftet. Sie wurde in benutzlosem Zustande in
das Bajorische Sanatorium überführt. — Im Raizenbad
hat sich eine unbekannt 40—45 Jahre alte Frau erhängt.
Es wurde bei ihr eine auf die Dobrezener Schneiderin
Helene Gredeley lautende Urkunde gefunden.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Reunter Tag.

Aus dem Programm des heutigen Tages ist
das Internationale Handicap hervorzuheben, in wel-
chem Ghebeffert siegreich das Ziel passirte. Er hatte
seine leichte Aufgabe, denn er mußte eine nicht unbe-
deutende Distanzzulage wettmachen, um die heute
hauchreife Cleo Caid, die Zweite wurde, zu er-
reichen und zu überholen. Den Preis von Czinkota
holte sich Baronin A. gegen Cardele und im Preis
von Lömegeher war die Schlesienger'sche Stute
Mágnés ob ihres guten Zeitrekords schwer zu schla-
gen. Die größte, vom Totalisator mit einer reichen
Quote honorirte Ueberraschung ergab sich im sechsten
Stem, in welchem Erich vor Rossi die Zielscheibe pas-
sirte, was keinesfalls dem Raskul der Trabrenn-
Mathematiker entsprach, die sich den Einlauf ganz
anders vorgestellt hatten. Die Rennbahn hatte auch
heute guten Besuch. Hier die Resultate:

1. Czinkotae Preis. 1500 Kronen, 2450
Meter. Hr. Oscar Baronin A. (Jinn) Erstes,
Zeit: 1 Min. 34 Sek., Weidhofer Gestüts Cardele (Cas-
solin) Zweites, Georghofer Stall Vitado (Rovák) Drit-
tes. Unplacirt: Puppert, Mansfred. Totalisator 10:28,
Platzwetten 10:15, 20.

2. Lömegeher Preis. 1600 Kronen, 2450
Meter. B. Schlesienger u. Komp. Mágnés (Benyon)
Erstes, Zeit: 1 Min. 28.3 Sek., J. Bauer's Schürz (Ge-
ser) Zweites, Gallbrunner Stall Labane (Schwarzinger)
Drittes. Unplacirt: Messinger Boy, Bisapour B. Total-
isator 10:21, Platzwetten 10:13, 20, 17.

3. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kro-
nen, 2000 Meter. J. Wampetits' Záklos (Rovák)

Erstes, Zeit: 1 Min. 42.3 Sek., L. Gausser's Nero (Rauch)
Zweites, Kamendiner Gestüts Jere (Fetete) Drittes.
Unplacirt: Gritta (als Zweites disqualifizirt). Total-
isator 10:20, Platzwetten 10:11, 12.

4. Internationales Handicap. 2500
Kronen, 2235 Meter. J. Weiß' Ghebeffert (Casso-
lin) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.3 Sek., A. Moser's Cleo
Caid (Moser) Zweites, Rudolfshofer Stall Diabolo
(Wachtler) Drittes. Unplacirt: Jspán, Peter's Con, Jo-
sef, Paris. Totalisator 10:62, Platzwetten 10:17, 26, 16.

5. Buktaberényer Preis. 1800 Kronen,
2000 Meter. Keresztinecer Gestüts Deutschmeister
(Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.4 Sek., Keresztinecer
Gestüts Blauderei (Romoli) Zweites, Belleruer Gestüts
Bessie Leburn (Abrecht) Drittes. Unplacirt: Kova Jo-
zsef, Tamadás. Totalisator 10:28, Platzwetten 10:26, 28.

6. Ganton-Preis. 2000 Kronen, 2220 Meter.
Wiltonhofer Gestüts Erich (Schwitzer) Erstes, Zeit:
1 Min. 29. Sek., J. Weiß' Rossi (Cassolin) Zweites,
L. Gausser's Leopold (Rauch) Drittes. Unplacirt: Apen-
schreck, Rogi, Citu, Ada, Prince Worih, Baron Jay,
Diplomat. Totalisator 10:114, Platzwetten 10:31,
25, 29.

7. Zweijähriges Fahren. 1580 Meter.
Dombráder Gestüts Seie—Kendör (G. Dros)
Erste, J. Bauer's Labos—Jandango (Bauer) Zweite.
Unplacirt: Duci—Jrom (als Zweite disqualifizirt).
Totalisator 10:22.

Wiener Rennen.

Zehnter Tag.

Die heutigen Rennen nahmen folgenden
Verlauf:

1. Rennen der sieglosen Zweijährigen.
5000 Kronen, 1000 Meter. Graf D. Wenzheim's
Liffenblume (Szilágyi) Erstes, Ritter S. Lan-
dau's Minerva (Barga) Zweites, Buktaberényer
Gestüts Hiale (Vincenz) Drittes. Unplacirt: Figuras, S. D.
Leduics, Man druf, Fiesur, Buricher, Jjar, Humberg.
Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge
Drittes. Totalisator 10:19, Platzwetten 10:12, 24, 29.

2. Confusionarius-Rennen. 5000 Kronen,
1100 Meter. L. Dreher's Fuga (Csikár) Erstes,
Ritter A. Hübners Gyöngvívrag (Schüler) Zweites,
B. Mautner's Al-magnarás (Zafás) Drittes. Unplacirt:
Anidebein. Sicher mit halber Länge gewonnen,
nach fünf Längen Drittes. Totalisator 10:14, Platz-
wetten 10:10, 10.

3. Lobau-Rennen. 10,000 Kronen, 2200
Meter. Dreglater Gestüts Proba (Barga) Erstes,
J. Bamberger's Botond (Bach) Zweites. Sehr leicht mit
acht Längen gewonnen. Totalisator 10:10.

4. Styrian-Handicap. 5000 Kronen, 2000
Meter. Graf S. Zamonski's Kun (Bach) Erstes, Graf
A. Hensel's Memento (Vincenz) Zweites, A. Föld's
Töföskó (Schüler) Drittes. Unplacirt: Delta, Marmaros,
Chouan, Nustiana, Cattaro, Belcastello, Bitez II. Sehr
leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen. Totalisator
10:49, Platzwetten 10:17, 20, 16.

5. Verkaufshandicap der Zweijährigen.
3000 Kronen, 900 Meter. Baron F. Baid's
Kora (Sumpter) Erstes, S. Mautner's Blaqueufe
(Zafás) Zweites, A. Horn's Abgott (Vincenz) Drittes.
Unplacirt: Palladium. Sicher mit fünf Viertelängen ge-
wonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10:31,
Platzwetten 10:12, 11.

6. Corrali II. Hürdenrennen. (Handi-
cap) 5000 Kronen, 2400 Meter. A. Föld's Lan-
gouste (Kofal) Erstes, Baron J. Rothschild's Bril-
lantine (Zagar) Zweites, Wühhofer Gestüts Botond
(Bode) Drittes. Unplacirt: Rouet, Sali. Sicher mit drei
Viertelängen gewonnen, nach sieben Längen Drittes.
Totalisator 10:37, Platzwetten 10:15, 13.

7. Verkaufshandicap. 3000 Kronen, 1000
Meter. J. Bamberger's Bari (Vincenz) Erstes, Graf
S. Meran's Adrósabány (Hollinger) Zweites, Wilhelm
Schlesienger u. Komp. Redneck (Dank) Drittes. Unplacirt:
Loribil, Mozi, Lajo, Dini, Rohr, Szegui. Mit einer
Länge gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. To-
talisator 10:64, Platzwetten 10:13, 19, 15.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ofner Sommertheater.) Im Rahmen einer
vom Kapellmeister Simándy musikalisch vorzüglich
geleiteten Aufführung des „Barbier von Se-
villa“ führte sich heute Zel. Adrienne Somogyi
in der Rolle der Rosina vorthellhaft ein. Die junge
Sängerin verfügt über hübsche angenehme Stimmmittel,
die sie stellenweise auch wirksam zu behandeln
versteht. Ihrer Solokunsttechniken haken, wie bei einer
Debutantin begreiflich, noch gewisse Unebenheiten an,
ihre musikalische Intelligenz jedoch scheint eine freiere
Behandlung des Stimmes und feinerer gefangstechni-
schen Schliff zu verbürgen, so daß man die besten
Hoffnungen an ihre weitere Entwicklung knüpfen darf.
Das Publikum zeichnete die junge Sängerin wieder-
holt durch lebhaften Beifall aus und applaudirte nicht
minder warm den geschmackvoll gefungenen Urvaviva
des Herrn Kertész, den in Spiel und Gesang gleich
prächtigen Barbier Fajon's und die Herren Ujj
und Serfözy als heitere Elemente des Abends.

Im Lustspieltheater wird morgen, Mittwoch, „Márvány menyasszony“ und Donnerstag „Vengerkák“ gegeben. Die Vorstellungen finden trotz der vorgerückten Saison fortwährend vor ausverkauften Säulern statt.

Im Ungarischen Theater wird allabendlich die erfolgreiche Ibsen-Dichtung „Peer Gynt“, mit der Musikbegleitung Grieg's, aufgeführt. Die Titelrolle gibt Eugen Försz.

Im Königstheater veranstalten die Jünglinge der Schauspielschule Sidonie Kátófi's Samstag, Nachmittag halb 3 Uhr, eine Krönungsvorstellung, die die Jafobi-Operette „Szibill“ (1. und 2. Akt) und Pál-Léon's „A szikra“ bringt.

Offener Sprechsaal.*

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Dr. Lichtmann Henrikné születek Sonnenfeld Teréz melyen szomerosodott szívvel jelent az egész rokonság nevében is, hogy hön születek ferje

Dr. Lichtmann Henrik

városi fizeti orvos, az Ujpesti izraelita hitközség elnöke, az Ujpesti Kereskedelmi és Iparbank igazgatója tagja stb.

munkás életének 70-ik évében, 41 évi boldog házasság után f. hó 12-én hosszú szenvedés után jobblétre szenderült.

A meghaldogult hült teteme f. hó 14-én délután 5 órakor fog az upesti izr. temető halottasházából a családi sírboltba tetetni.

Lakatos Béla, Dr. Lakatos Victor, Dr. Lakatos Zoltán, Dr. Lakatos Miksa, fia.

Koszorúk mellözését kériük.

Özv. Zweig Mór né és alulirott gyermekei, valamint a gyászoló rokonság nevében a súlyos sorscsapástól lesújtva, jelentik, hogy szeretett, jó ferje, illetve édes anyjuk

ZWEIG MÓR

A Központi Szálloda tulajdonosa, Baja thil. város fővárosi bizottsági tagja.

munkás életének 59-ik évében hosszú, gyötör és kínos szenvedés után Budapesten meghalt. Szeretett halottunk földi maradványait hazaszállítjuk és itthoni földben, a baji izr. sírkertben helyezük június hó 8-án délután 3 órakor a Vörösmarty Mihály-utca 5. számú gyászházából örök nyugalomra.

Baja, 1917. június hó 6-án.

Csendes részvételt kériük.

Agai Emil, Sándor, Margit ferj. Baron Vilmosné, Aranka és Manci gyermekei. Agai Emilné sárfalvi Babos Irén, menyje, Baron Vilmos, veje, Baron Elza, unokája. Özv. Kramerné Zweig Róza, testvére.

Ia. GUTSBESITZ, 800 Joch s. Kastell, Fundus instructus und Fehnung, Wien-Budapester Hauptlinie, zu verkaufen. Näheres Josef Klein, Nagyszombat nur direkten Käuferen.

Oszálysorsjáték-üzlet részére korestitok

KISASSZONY

ki magyarul es nemetül tud és az oszállysorsjáték szakmában jártassággal bír. Ajánlatok keltosborítékban. A. P. 1365. helygore Haasensteimas Voglerhez, Budapest, Dorottya-u. 11.

* Für diele Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gerichtshalle.

Eine Viehtierungs-Affaire. Der Bund der ungarischen Grundpächter schloß vor drei Jahren mit dem Kriegsministerium einen Vertrag auf Lieferung von Schlachtwieh. Diese Lieferungen hatte der Viehhändler Bernhard Márkus zu besorgen. Die Kompagnons des Márkus waren: die Kaufleute Moriz Schwarz, Geza Weiß und Albert Kohn. Diese hatten 400 Stück Vieh im Werte von 421,000 Kronen zu liefern. Laut der Auflage haben Márkus und Genossen das Vieh am vorhergehenden Tage wohl gefüttert, doch nicht getränkt. Am Tage der Lieferung gaben sie dem Vieh Salz zu fressen und ließen es sodann zur Tränke führen, wodurch ein größeres Gewicht erzielt wurde. Die Auflage lautete auf das Verbieten gegen die Interessen der Kriegführung. Der Nagybáráder Gerichtshof sprach nach durchgeführter Verhandlung sämtliche Angeklagte frei. Der Staatsanwalt meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an. Der zweite Strafsenat der kön. Kurie (Senatspräsident Nikolaus Khorer) verhandelte heute diesen Strafprozeß. Die kön. Kurie bestätigte das erstinstanzliche Urteil und verurteilte Márkus und

Schwarz zu je einem Jahre Kerker und 3000 Kronen Geldstrafe, Geza Weiß zu acht Monaten Kerker und 2000 Kronen Geldstrafe. Albert Kohn wurde freigesprochen.

Enspendierung des Abgeordneten Dr. Jarmy von der Advokatur. Das Disziplinargericht der Budapester Advokatenkammer hat den Budapester Advokaten und Reichstagsabgeordneten Dr. Stephan Jarmy von der Ausübung der Advokatur auf die Dauer von drei Monaten suspendiert, weil Dr. Jarmy den Krader Advokaten Dr. Ludwig Lufács von seiner Stelle verdrängt und in der Angelegenheit eines Gutskaufes unkorrekt vorgegangen war. Der Advokatenrat der kön. Kurie bestätigte dieser Tage das Erkenntnis des Disziplinargerichts.

Die Mißbräuche im Jita-Spital. Gegen den hauptstädtlichen Verpflegsbeamten Árpád Héjser und dessen Komplizen wurde im Herbst des vergangenen Jahres wegen der im Jita-Spital vorgekommenen Mißbräuche die Untersuchung eingeleitet. Die Untersuchung erstreckte sich namentlich darauf, daß die im Spital in ärztlicher Behandlung befindlichen Soldaten Speisen minderer Qualität erhielten und es wurde konstatiert, daß Héjser und dessen Schwiegermutter, die Wirtshausbesitzerin Frau Franz Kene einen bedeutenden Teil der ihnen anvertrauten Lebensmittel für sich und ihre Angehörigen verwendeten und besonders Fleisch und Fett an Fremde verschickten, ohne daß diese den Preis der Spitalverwaltung erlegt hätten. Die kön. Staatsanwaltschaft hat nun in dieser Angelegenheit beim Budapester Strafgerichtshof die Anklageschrift eingereicht.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Juni. Das „Wolff-Bureau“ meldet Abends: In Flandern zeitweilig lebhaftere Feuerkämpfe. Südwestlich Lens sind englische Angriffe im Nahkampf gescheitert. Im Uebrigen nichts Wesentliches.

Neue amerikanische Hilfstruppen in Frankreich.

Genf, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) „Echo de Paris“ meldet, daß bis zum 5. Juni in Frankreich 15,000 neue amerikanische Hilfstruppen gelandet sind, darunter 750 Mann technische Truppen und 250 Militäringenieur.

Die Frage des Winterfeldzuges.

Genf, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Schweizer Blättermeldungen aus Paris zufolge erklärte die Regierung in einer Sitzung des Senatsausschusses vom 9. d. für den Winterfeldzug vorläufig keine Kredite anzufordern. Diese Frage würde erst Ende August zur Berathung zu stellen sein, wenn die Operation der Generaloffensive abgeschlossen vorliege.

Die Kriegsziele der Entente.

Bern, 12. Juni. Im englischen Unterhause wurde angeregt, die völlige Uebereinstimmung Englands mit den in der Tagesordnung der französischen Kammer vom 5. Juni festgelegten Kriegszielen in Form einer Entschliebung auszuwirken. Auf die Zwischenfrage des Vertreters der Arbeiterpartei, ob die Alliierten thatsächlich entschlossen seien, gleichgültig, was komme, den Kampf bis zur Zurückgabe Elsaß-Lothringens fortzusetzen, erschollen Rufe: Allerdings, und ein Regierungsvertreter erwiderte, die Antwort sei: Absolut.

Thomas — Minister?

Rotterdam, 12. Juni. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge erfährt „Manchester Guardian“, daß die Regierung dem Abgeordneten der Arbeiterpartei Thomas das Amt eines Lebensmittelkontrollors oder Pensionsministers anbieten würde. Es besteht die Aussicht, daß Thomas das Amt annehmen werde.

Leopoldstädter Sprach- u. Mädchen- Fortbildungs-Schule, Handelskurs. Budapest, V., Falk Miksa-u. 13. III. 1. Tel. 161-lef. 65. Prospekte HENNY FECHNER Direktorin.

Der Kapitalist.

Die sechste ungarische Kriegsanleihe.

Verlängerung des Zeichnungstermins.

In den letzten Tagen hat sich für die sechste Kriegsanleihe so reges Interesse gezeigt, daß der Finanzminister zur Abwicklung der noch zu erwartenden Zeichnungen auf Ansuchen der größeren Finanzinstitute den Zeichnungstermin bis inklusive 26. Juni verlängert hat. Bei den Zeichnungen in der Zeit vom 13. bis 26. Juni ist der Subskriptionspreis mit Rücksicht auf die Unterkolarzinsen für je 100 Kronen statt K. 96.30 mit K. 96.53 festgesetzt worden. Bei begünstigten (ratenweisen) Zahlungsmodalitäten bleibt der Subskriptionspreis wie bisher für 100 Kronen nominale K. 96.80. Es ist zu erwarten, daß durch die Verlängerung des Zeichnungstermins das schon bisher überaus günstige Resultat der Anleihe in bedeutendem Maße verbessert werden wird.

Die Zeichnungen.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurden auf die sechste ungarische Kriegsanleihe weiters gezeichnet: Miskolczer Kreditanstalt 500,000, Brassler Allgemeine Sparkasse A. S. (Theilzeichnung) 400,000, Alfred Brüll, Ungarische Lebens- und Rentenversicherungs-A. S. (Theilzeichnung) je 250,000, Marosvásárhelyer Sparkasse 200,000, Mohácsrer Sparkasse 150,000, Pensionsfonds der Beamten der Szatmárer Sparkasse 142,000, Graf Georg Báuffy, Ungarische Textilfärberei A. S., Budapester Handelskorporation, Mittellängenanstalt, Weberei 100,000, L. Berkowits, Mohácsrer gegenseitiger Hilfsverein je 100,000, Friedrich Szell und Söhne, Sásder Sparkasse je 80,000, R. Treumann und Sohn 75,000, Johann Körtzi 60,000, Graf Rudolf Benyovszky, Ludwig Keurath, Direktor der Oester. Kreditanstalt, Johann Gáspár, J. Veress, Mendel's Bierbrauerei und Handels-A. S. (Theilzeichnung), Leopold Wolff's Söhne, Baranofellbeer Sparkasse, Nagyatáder Bezirks-Sparkasse, Joseph Buzsák je 50,000 etc.

Bei der Bester Ungarischen Kommerzialbank wurden auf die sechste ungarische Kriegsanleihe unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Invaliden- und Pensionsverein der ungarischen Arbeiter 1,000,000, Pensionsverein Allgem. Sparkasse 600,000, Gräfin Elisabeth Forgách 500,000, Pensionsfonds der Manfred Weiß A. S. 200,000, Sophie Beer 180,000, Alexander Finter 160,000, Ernestine Daffler 150,000, Ignaz Csillag 120,000, Frau Theodor Csányi 110,000, Danubius Textilwerke-A. S., Loidaer Cellulosefabrik A. S., Firma Karl Oberländer, Bairischer Lloyd Schifffahrts-Gesellschaft m. b. H. je 100,000, Alexander Hjalas 85,000, Ernst Schulke 78,000, Stephan Lufács 70,000, Zilbölgyer Bergwerks-Bruderkasse, Komhary-Kolonie 60,000, Moriz Semmann 58,000, Johann Svab 55,000, Ignaz Groß 52,000, Wagner u. Kerner, Schmidt'sche Heißdampf-G. m. b. H., Elias Braun, Franz Gezeiger je 50,000 etc.

Bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse wurden die folgenden weiteren Zeichnungen angemeldet: Oberungarische Central-Sparkasse 620,000, Volks-Sparkasse A. S. 540,000, Lugscher Volksbank 360,000, Spar- und Kreditanstalt, Debreczer 310,000, Keszthelyer Distrikts-Sparkasse 306,000, Budacser Sparkasse 300,000, Mohácsrer Sparkasse 270,000, Nagybányaer Aktien-Sparkasse, Arab-Szatmáder wirtschaftliche Sparkasse je 200,000, Baloggyafonyher Sparkasse 176,000, Komáromer Erste Sparkasse 108,000, Volkswirtschaftliche Bank, Nagybányaer, Gácsrer Bezirks-Sparkasse, Zoltán v. Kémeth, Gh. S. je 100,000, Bekterczer Kredit- und Vorschußverein 70,000, Erste Dunabídeker Sparkasse, Ástorförös, Theodor Szende (Theilzeichnung) je 65,000, Ártismartoner Sparkasse 60,000, Genossenschafts-Sparkasse, Erzsebetváros 55,000, Stephan v. Pucher, S. Wolfner (Theilzeichnung), Krader Industrie- und Volksbank, Krader Central-Sparkasse, Balasjaghar-mater Volksbank, Beregházer Kreditanstalt, Bekterczer-Nagbod Komitater Pfandleih- und Kreditanstalt, Gyars-Sparkasse, Eger je 50,000 etc.

Der Erste Allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie hat bei der Vaterländischen Bank A. S. auf die sechste ungarische Kriegsanleihe 300,000 K. gezeichnet.

Die Erste Budapester Dampf-mühle u. A. S., sowie die zu ihrer Interessensphäre ge-

hörenden Mühlen zeichneten auf die sechste ungarische Kriegaanleihe bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank 1.500.000 K.

Das Landes-Vormund- und Pensionsinstitut der Advokaten hat auf die sechste ungarische Kriegaanleihe 300.000 K. gezeichnet, hievon bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank 100.000 K.

Die „Hungaria“ Allgemeine Versicherungsgesellschaft hat bei der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft außer dem bereits für eigene Rechnung gezeichneten Betrage von 1 Million Kronen weitere 150.000 K. für die durch sie verwaltete „Hungaria“ Kriegsversicherungskasse gezeichnet.

Auf Anregung ihres Chefs hat das aus 27 Mitgliedern bestehende Personal der Firma Bérczi D. Sándor auf die sechste Kriegaanleihe 25.000 Kronen in der Form gezeichnet, daß der Chef die zur Zeichnung notwendigen zwanzig Prozent aus Eigenem deponierte. Damit leistete Herr Bérczi nicht bloß dem Staat einen Dienst, sondern ermöglichte es auch, daß das Personal durch kleine, bei der Ungarischen Bank und Handels-A.G. zu zahlende monatliche Ratenabzahlungen innerhalb fünf Jahre zu einem ersparten Kapital gelange. Es wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel im Lande zahlreiche Nachahmer fände.

Die Nyitraer Kommerzial- und Kreditbank hat gezeichnet auf die sechste ungarische Kriegaanleihe für ihr eigenes Portefeuille 100.000 K.

(Die Heberpekulation an der Budapester Börse.) Die in unserer vorigen Nummer veröffentlichte Kundmachung des Börseraths in Angelegenheit der Börsespekulation wird ihren Zweck: das überhandgenommene Spiel einzudämmen, kaum in dem gewünschten Maße erreichen. Der Appell des Börseraths an die väterländischen Finanzinstitute, Bankiers, Effektenhändler und Agenten, durch Gewährung leichter Kreditbedingungen die spekulativen Hebergriffe nicht zu fördern, ist ein schwächlicher Versuch, dem Uebel zu steuern, da die Banken usw. selbst am besten wissen, wie weit sie mit den Kreditgewährungen gehen sollen, und wenn sie die Hebergriffe dennoch „fördern“ wollen, sich durch dieses höfliche „Ansuchen“ des Börseraths darin nicht stören lassen werden. Ganz fragwürdig wird aber der Erfolg dieser Intervention des Börseraths durch die am 3. Juli in Geltung tretende Neuordnung im Effektenarrangement, wonach die bisherigen wöchentlichen zwei Arrangementstage auf monatlich fünf oder sechs Tage reduziert werden. Dadurch wird der Spekulation Gelegenheit zu noch größeren Engagements geboten, denn das Bewußtsein, die Engagements nicht jeden dritten Tag, sondern nur fünf- oder sechsmal im Monat abwickeln zu müssen, bietet großen Anreiz, sich in größere Engagements einzulassen. Die schwächliche Maßregel, welche der Börserath somit auf der einen Seite getroffen hat, wird auf der anderen vollständig wirkungslos gemacht, und fast hat es den Anschein, als ob ein radikaler Erfolg überhaupt nicht bezweckt worden wäre. Dem darauf läßt die Behauptung des Börserpräsidenten schließen, der seiner Ansicht Ausdruck gibt, daß es im Allgemeinen bei uns keine Heberverwirrung der Effekten gibt und daß nur einzelne abnormale Fälle und Heberreibungen der Kursbildung vorgekommen sind. Wenn die endlosen Serien von Kursirreberien und Engagementsankäufen, deren Schauplatz die Budapester Börse während der letzten Zeit war, in ihre Bestandteile zerlegt werden, dann freilich kann man nur von „vereinzelteten Fällen“ sprechen, das Ganze betrachtet, gelangt man jedoch zu einem ganz anderen Resultat. Der heutige Börsenverkehr stand einigermassen unter dem Eindruck der Kundmachung des Börseraths, denn die Umsätze waren thafächlich geringfügiger als während der letzten Wochen, und auch die Kursentwicklung war keine so stürmische. Wie lange dieser Zustand aber andauern und ob nicht schon morgen oder in einigen Tagen das alte Spiel von vorne beginnen wird, bleibt abzuwarten.

(Der Liquidationsprozeß an der Wiener Börse.) Der schon gestern unter dem Eindruck der fortgesetzten Warnungen vor den Ausschreitungen der Effektenpekulation einsetzte, hat heute — wie uns aus Wien telegraphisch wird — über die Maßnahmen der Banken weiter angebauert. Als neues, die Verkaufslust förderndes Merkmal ist der Aufruf des Budapester Börseraths hinzugekommen, in dem es heißt, die Wertpapierkurse hätten in vielen Fällen eine Höhe erreicht, die beim Abschließen von Geschäften eine außerordentliche Vorsicht erfordert. Im Uebrigen fanden auf der ganzen Linie Abgaben statt,

die, trotzdem das Angebot keineswegs ein drängendes war, theilweise empfindliche Kurseinbußen zur Folge hatten.

(Der Saatensand in Rumänien.) Aus Berlin wird telegraphisch: Die landwirtschaftlich bestellte Fläche im Gebiete der Militärverwaltung von Rumänien betrug in den letzten Friedensjahren 2.7 Millionen Hektar. Sie steht also nur um 40.000 Hektar hinter dem Friedensanbau zurück. Davon sind bestellt mit Weizen und Mais je 1.7 Millionen Hektar, mit Getreide 80.000 und mit Hülsenfrüchten 23.000 Hektar. Die Leistung ist umso anerkannterwerther, als in Folge des langen Winters die Frühjahrseinstellung erst Anfang April beginnen konnte. Der Saatensand ist fast überall zufriedenstellend.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es in einzelnen Theilen des Landes geregnet, doch waren die Niederschläge nicht sonderlich ausgiebig. Die Niederschlagsmenge betrug in Győr 11, in Mózjászegy 7, in Marosvásárhely und Kapuvár 6, in Görgényzentimre 5, in Zsarnóca, Székelyudvarhely, Bohorella, Korpona und Modor 4, in Arvaváralja und Zsibováralja 3, in Zagreb, Mór, Békéscsaba und Jászóváros 2 mm.

(Unfallversicherung der russisch-polnischen Arbeiter.) Der Handelsminister hat die Unfallversicherungspflicht auf die in den ungarländischen Betrieben angestellten russisch-polnischen Unterthanen ausgedehnt.

(Von der Börse.) Die Kundmachung des Börseraths ist nicht ohne gewissen Einfluß auf den Verkehr geblieben. Unter dem Eindruck derselben kamen heute zu Beginn ziemlich starke Realisationsbestrebungen zum Vorschein, welche das Kursniveau mit etwa 5-6 K. drückten. Die billigeren Kurse hatten im weiteren Verlaufe Käufe zur Folge, durch welche die Kursabschwächung zum Stillstand gebracht und ein Theil der Einbußen wieder heringebracht wurde. Gegenüber den gestrigen Schlusskursen hatten Ungarische Kredit 5, Vaterländische Bank 6, Hypothekbank, Eskomptbank, Agrarbank 3-4, Ungarische Bank 9, Kommerzialbank 15, Kima 6, Adria, Atlantica und Levante 10-12, Stadtbahn und Staatsbahn 2-3, Danica 15, Beocsiner 10, Drasche 8, Salgó 6, Glühlampen 16, Delfabrik 30, Eisenbahnverkehrs 4, Kolitid 14, Berg und Hütte 15, Urkányer 8, Cellulose 16 Kronen Einbuße. Dagegen waren Neutifter, Waffenfabrik, Zuckerindustrie und Gummi mit 20-25, Lipták mit 6 K. höher. Aus Wien wird telegraphisch: Die gestern eingeleiteten Entlastungsverkäufe wurden im heutigen freien Börsenverkehr fortgesetzt, so daß eine weitere Abschwächung platzgegriffen hat. Zu den Bedenken über die börsentechnische Lage des Marktes gesellte sich auch der Aufruf des Budapester Börseraths, um das Realisationsbedürfnis zu steigern. Größere Abgaben erfolgten in der Coullisse in Bankpapieren und Staatsbahnwerthen; im Schranken schlugen, mit Ausnahme einzelner gutbehaupiteter Schiffahrts- und Petroleumaktien, nahezu alle anderen gehandelten Werthe eine fallende Richtung ein, doch war das Angebot kein dringendes und der Verkehr ruhig. Orientwerthe lagen gleichfalls schwach. Eine unverändert feste Haltung bekundete lediglich der Anlagemarkt.

(Vom Getreidemarkt.) Es ist auch heute keine Veränderung zu verzeichnen. Es fehlt weiter an Offerten, aber die sporadisch doch vorkommenden kleineren Posten von Samereien, Lupinen, Wicken finden auch kein besonderes Interesse. Futtermittel sind ganz vernachlässigt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später einklangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

W. B. D. Mariaföde. Der Umstand, daß der Pachtzins gekiegen ist, kann zur einseitigen Lösung des Pachtvertrages seitens des Pachtgebers nicht zur Grundlage dienen. Vor Ablauf der Pachtdauer kann daher der Pachtgeber den Pachtvertrag nicht kündigen. — E. B. Budapest. Die Pferderennen dienen zur Hebung der Pferdezuucht und es würde gegen die wohlverstandenen volkswirtschaftlichen Interessen des Landes verstoßen, wenn man deren Abschaffung bewirken wollte.

Die Auswüchse des Rennbetriebes, besonders die Unterstützung der Spielerei, werden genug oft gerügt, daran ist aber diese Institution weniger schuld als eben — die Spielerei selbst, die, wenn keine Pferderennen und Totalisatorrenten oder Buchmacher wären, ganz gewiß auf anderem Wege Befriedigung suchen würde. — Schule, Kákosfalota. Ad 1. Die Enthebung vom Schreiben am Samstag muß nur jenen israelitischen Schülern bewilligt werden, die sich der Rabbinerlaufbahn widmen wollen. An Fachschulen, wo die Schüler sich offensichtlich zu einer weltlichen Laufbahn vorbereiten, muß diese Enthebung nicht bewilligt werden. Ad 2. Nicht gezogen. — H. S. Nagy díjazás. Budapest. Der Standpunkt des Cafetiers ist richtig und wird in der Regel auch vom Gericht getheilt. In Fällen, wo der Gardebetrieb zeitweilig eingestellt ist, kann der Gast den Kaffeekausbesitzer nur dann haftbar machen, wenn er den Gegenstand einem Angestellten zur Aufbewahrung übergeben hat. — M. B. 917. Borecsics. Ad 1. Die Preise bewegen sich in den gesetzlichen Grenzen. Ad 2. Nicht gezogen. — R. E. Vác. Wollen Sie sich an die Fürsorge- und Auskunftsstelle für Kriegsgefangene (Budapest, 9. Bezirk, Nollnerstraße 1) wenden. — Meister 51, Feldpost 168. Die Beförderung dürfte im August erfolgen. — R. 3 M. R. Hänt von den uns unbekanntem Thatsachen ab. — S. F. S. 314, Solymár. Ist klagbar. — Witzbegierde 100, Nyitraherdahl. Ad 1. Kartoffelexport ist nicht möglich. Wenden Sie sich übrigens an das Landes-Kartoffel-Vermittlungsbureau (Budapest, 4. Bezirk, Gerlesgasse) oder direkt an das Ackerbauministerium. Ad 2. Läßt sich im voraus nicht beurtheilen, doch ist die dauernde Werthsteigerung wahrscheinlich. Ad 3. Ist zulässig, nur muß man im Besitze eines vom Konsulat des betreffenden neutralen Staates vidimirten Ausweispasses sein. Ad 4. Die Enthebung eines Einjährig-Freiwilligen ist überhaupt nicht möglich. Auch dann nicht, wenn er nicht an der Front ist.

Petrovics, G-s. 15 Gramm Essigäther, 50 Gramm denaturirter Spiritus, 10 Gramm Holzessig, 10 Gramm Essigsäure, 3 Gramm Karbolsäure bilden ein gutes Desinfektionsmittel; jedoch greift diese Flüssigkeit, wie schließlich jede andere auch, die Natur etwas an, besonders, wenn sie öfters aufgetragen wird. — R. M. M. i. v. Briefe an die deutsche Militärverwaltung werden befördert. — Régi jó előzetes, Budapest. Ungesehen läßt sich das nicht beurtheilen; Sie müssen sich an einen tüchtigen Arzt wenden. Die ärztliche Behandlung ist nicht zu umgehen. — E. K. Miskolc. Uns nicht bekannt. — J. M. Vágóhegy. Siegelackflecken verschwinden, wenn man sie mit reinem Spiritus benetzt. — R. E. Turóc. Feküvárton. Die öffentliche Bibliothek versendet Bücher nicht. — M. K. Staro-Pazova. Einen guten Kitt für Marmor bereitet man durch Zusammenrühren von ungekochtem Kalk und Weisß. Man bestreicht mit diesem die Bruchstellen, drückt sie zusammen und läßt den Gegenstand einige Tage trocknen. — M. A. B. Reßburg. Bei ihrem Sohne in Konstantinopel soll vor Allem das Blut auf Malaria-plasmodien untersucht werden. Auch eine Wassermannsche Blutprobe wäre zu empfehlen. Wenn Chinin nicht wirkt, wären Arsenit und Hydrotherapie zu versuchen; zum Beispiel schottische Dusch auf die Witz usw. — J. K. Keszthely. Sie müssen sich mit dieser Anfrage an Ihre zuständige Handels- und Gewerbestammer wenden. — B. Sch. Budapest. Es gibt mehrere Präparate, die bei Gelsenstichen gute Dienste leisten. Sie beruhen im Wesentlichen auf der Anwendung von Salznat. Bei stärkeren Schmerzen und Schwellungen sind Umschläge mit stark verdünnter Essigsaurer Thonerde zu machen. Energiische Einreibungen mit Zwiebeln helfen gleichfalls. — Sch. B. Felsöcs. Versuchen Sie, das Fett nochmals auskochen und zu seihen. Wenn das nicht hilft, ist nichts mehr zu machen. — B. K. Budapest. Sie müssen sich an die Gattin des Abgeordneten Wilhelm Vajsonyi wenden (Budapest, 6. Bezirk, Theaterstr. 24a). — E. S. Mirovica. Die beiden sind nicht identisch. — W. M. Felsögalja. Wenden Sie sich an die hauptstädtliche Pferdeeschlächterei in Budapest. — H. P. Die Beurteilungen erfolgen auf der gleichen Grundlage wie im Vorjahre, also auf Grund der Besurwörung Ihrer Ortsbehörde. Die bezügliche Verordnung ist bereits erschienen. — J. S. Draviczabánya. Versuchen Sie, den Hinzü unter Zusatz von Spiritus zu verdünnen. — E. S. Bártfa. Die Wässer sind mit einem Komendenerquettcher vor dem Spiegel täglich auszudrücken, dann ist das Gesicht mit heissem Wasser und schäumender Seife gut zu waschen.

B. D. Csata. Der Gegenwerth der requirirten Waare ist seitens des übernehmenden Kommissionsars sofort bei Uebernahme zu bezahlen. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde direkt an die Mais-, respektive Wehltheilung der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft in Budapest, wo rasch Abhilfe erfolgen wird. — M. B. J. I. I. Der erwähnte Preis des Kupfervitriols war nur für Ungarn festgesetzt, für Kroatien-Slavonien nicht. Sofern Sie aber den in Ihrer Gemeinde bezahlten Preis für zu hoch finden, können Sie sich mit Ihrer Beschwerde an die kroatische Landesregierung in Zagreb wenden. — J. M. B. a. n. Der Sanjamen war anzumelden. Jetzt, nach erfolgter Konfiskation, läßt sich dagegen natürlich nichts thun. — J. B. Szemlák. Die Finanzbehörde hat das Recht, das über 100 Liter Spiritus

betragende Quantum zu sperren. Es ist nicht nötig, dasselbe anzumelden. — St. G. Sid. Fordern Sie in einem rekommandierten Briefe die betreffende Firma nochmals zur Abfindung der Waare auf und geben Sie ihr einen kurzen Lieferungsstermin. Die Bahnhöfe werden wohl zeitweilig gesperrt, aber stets wieder eröffnet, doch wäre seit Monat Februar zur Expedition bereits Zeit gewesen. Eine eventuelle Beschwerde kann bei der Polizei hier erfolgen. — Obstzentrale Nagymaros. Sie müssen die betreffenden Verordnungen, welche zweifelslos rechtzeitig erscheinen und in den Blättern publiziert sein werden, abwarten. Wir haben auf das Erscheinen dieser Verordnungen keine Zusage. — 30. September, Máriafölde. Die Zudertation wird für die einzelnen Gemeinden durch den Vizegespan, respektive Oberstuhlrichter festgesetzt. Führen Sie dort Klage, wenn Sie Grund zu einer solchen haben. — A. G. D. Nr. 78. Sie können dies bei jeder größeren Bank thun, doch müssen Sie zwanzig Prozent baar bezahlen. — M. F. Tuzla. Maginalpreis hat selber nicht. Gebrauchte, noch verwendbare Silberlöcher werthen per Gramm 21 Heller, zu Verschmelzungszwecken 17 Heller per Gramm. — Ungerechtigkeit. Wirtenz. Wir haben bisher von Ihnen kein Schreiben erhalten, da wir sonst die erwünschte Aufklärung ertheilt hätten. Es besteht eine Verordnung des Landes-Volksernährungsamtes, wonach beim Verschleiß der behördlichen Lebensmittel die Witwirkung der Kaufleute in je ausgedehnterem Maße in Anspruch zu nehmen ist. Diese Verordnung wurde mit Nachdruck inzwischen auch wiederholt betont. Sofern Sie daher bei diesem Verschleiß unberücksichtigt gelassen wurden, beschweren Sie sich beim Oberstuhlrichter, respektive Vizegespan, und wenn auch dies nichts nützt, wenden Sie sich mit einer Klage direkt an das Landes-Volksernährungsamt (Országos Közélemezési Hivatal) Budapest.

52. B. M. S., Bekterez. Ihre Frau hat als alleinige gesetzliche Erbin Anspruch auf die ganze Hinterlassenschaft. Der Stiefsohn ist nicht erbberichtig. Der Umstand, daß eine Liegenschaft, die von der Eheleuten gemeinsam erworben wurde, grundbüchlich auf den Namen des einen Eheheils eingetragen ist, ändert an der rechtlichen Natur dieses Vermögensstückes nicht. Demnach kann auch der Erbe des verstorbenen Eheheiles Anspruch darauf erheben, daß die Hälfte der von den Eheleuten gemeinsam erworbenen Liegenschaft auf seinen Namen übertragen werde. — Nürnberg, 3. Juni. Ad 1. Ist keine Preistreiberi. Ad 2. Ist nicht zulässig. Ad 3. Ist auch keine Preistreiberi. Ad 4. Einlagen können nicht gepfändet werden, es sei denn, daß bei der Pfändung das Einlagebuch vorgefunden wird. Ad 5. Ist nicht gestattet. — A. W. Löese. Ihr Standpunkt ist richtig. — M. R. Sp. Feldpost 191. Die staatliche Unterstützung kann nur von jenen Familienangehörigen der eingetragten Reservisten und Landsturmpflichtigen des Mannschaftsstandes beansprucht werden, die vermögens- und erwerbslos sind. Einen Rechtsanspruch auf staatliche Unterstützung steht demnach Ihrem Vater nicht zu. Da jedoch nach-

weisbar ist, daß seine geringe Pension zu seinem Lebensunterhalt nicht hinreicht, könnte er um die Bewilligung einer ermäßigten Unterstützung mit Aussicht auf Erfolg einkommen. — We. A. R., Léva. Da das Kündigungs- und Steigerungsverbot für das ganze Land wirksam ist, sind Sie nicht verpflichtet, die zur August befürchtete Steigerung, beziehungsweise Kündigung per November anzunehmen. — G. St., Trencsen. Ist nicht wahr. — G. E., Orfova. Beide Theile haben ihren Geburtschein und eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß zwischen ihnen ein Ehehinderniß nicht besteht. Da die Frau durch die mit einem deutschen Staatsbürger eingegangene Ehe selber die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt, kann sie auf staatliche Unterstützung nur in Deutschland Anspruch erheben. — A. A., Eled. Ad 1. Die Kündigungsfrist hängt nicht von der Höhe der Bezüge, sondern von der Natur der Dienstleistung ab. Die Angestellten, die wichtigeren Aenden versehen, zum Beispiel die Geschäftsleitung, Buchführung, Kassengehaltung uhm. besorgen, haben auf eine dreimonatige, die anderen auf eine sechsmonatige Kündigung Anspruch. Ad 2. In diesem Falle ist eine sofortige Entlassung ohne Kündigung zulässig. Ad 3. Da während der militärischen Dienstleistung des Handelsangestellten der Dienstvertrag ruht, aber nicht aufgehoben ist, hat der aus dem Militärverbände entlassene Angestellte Anspruch darauf, daß er seine frühere Stellung wieder erhalte, aus der er nur nach vorangehender gesetzlicher Kündigung entlassen werden kann.

St. M., Tapolca. Von Privatlotterien haben wir keine Ziehungslisten; wenden Sie sich an die Verkaufsstelle der Lose. — G. G., Stonija. Ad 1. Das beste, schnellste, sicherste Mittel zur Beseitigung von Warzen ist Elektrolyse; darf nur von einem Arzte vorgenommen werden. Ad 2. Mit der Entfernung von unbecuemen Haaren ist es eine sehr heikle Sache. Röntgenstrahlen sind nicht ganz unbedenklich, die Elektrolyse ist sehr langwierig und schmerzhaft und die Pasten ruiniren die Haut. Ein gittreies Enthaarungsmittel besteht aus 5 G. Bariumsulfit und je 10 G. Stärkemehl und Zinkoxyd. Man macht aus diesem Pulvergemisch mit Wasser einen Teig, den man messerrüdenartig auf die behaarte Stelle streicht; nach zehn Minuten wäscht man ihn wieder weg. Da fallen die Haare ab. Ad 3. Hängt mit dem Gang zusammen und ist nicht zu vermeiden. Ad 4. Zur Entfernung der Linien wäre ein ärztlicher Eingriff, allenfalls eine unter ärztlicher Aufsicht durchzuführende Schälkur notwendig, die sich kaum verlohnt. — Jedora, Dsjei. Eine verpflichtende Vorschrift besteht nicht, doch werden die Ringe in der Regel vom Gatten besorgt. — A. S., Dlaszka. In jedem städtischen Spital. — G. B., Södmezövásárhely. Hier nicht bekannt; wird wohl auch recht schwierig sein. — Amerika gegen Deutschland 1000. Bosjona á d a s. Ad 1. Das haben Sie in unserem Blatte kaum gelesen; der Postverkehr mit Amerika ruht vollständig. Ad 2. Vermuthlich war das verwendete Wasser zu hart; vorher wäre etwas Soda zuzusetzen gewesen. — A. F., Sippa. Erhalten gleichfalls eine Heuerungszulage. — Bágújehel, 1864. Das Unternehmen besteht wohl.

Der Zuhörer gilt als Doktor der Medizin. Roberes ist uns nicht bekannt. — Realschule, Bázín. Desfallische mit Internat verbundene Anstalten dieser Art gibt es nicht. Verfolgen Sie zu Schulbeginn den Inzeratentheil der Tagesblätter. — Transhinalana, Bekterezebánya. Ad 1. Die Betreffenden wünschen ungenannt zu bleiben. Ad 2. In jeder größeren Buchhandlung. Ad 3. Eben Hedín, Stockholm, 5 B. Norra Sjöströmsplanen; Gustaf Meyrius, München, Meidstraße 9.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: F. B., Körmend, — „Németkőpéter“, — „S. M., Treuer Abonnent“, — „St. Juli, Orfova“, — „Abonnent 1917 S. B.“, — „L. E. Nr. 10, Draho vicza“, — „298, Bágújehel“, — „B. Gy. Rishmaros“, — „S. B. Szpolyság“, — „F. G. R., Bükövár“, — „F. R., Tr. Várna“, — „A. S., Szaraván“, — „S. B., Nagytáta“, — „Bürger“, — „G. P., Szerenta“, — „5176“, — „L. J., Szaraván“, — „Abonnentin, Terézváros“.

Wasserstand.

12. Juni.		Centimeter °C	
Zur	Abend	Thal	Thal
Schiff	Schiff	St. János	St. János
Donau	Donau	St. János	St. János
Wasser . . . + 344 <	Wasser . . . + 344 <	St. János . . . + 44 <	St. János . . . + 44 <
Wind . . . + 74 >	Wind . . . + 74 >	St. János . . . + 36 >	St. János . . . + 36 >
Wind . . . + 74 >	Wind . . . + 74 >	St. János . . . + 43 >	St. János . . . + 43 >
Wind . . . + 286 <	Wind . . . + 286 <	St. János . . . + 18 >	St. János . . . + 18 >
Wind . . . + 286 <	Wind . . . + 286 <	St. János . . . + 2 >	St. János . . . + 2 >
Wind . . . + 274 <	Wind . . . + 274 <	St. János . . . + 10 >	St. János . . . + 10 >
Wind . . . + 202 <	Wind . . . + 202 <	St. János . . . + 80 >	St. János . . . + 80 >
Wind . . . + 296 <	Wind . . . + 296 <	St. János . . . + 68 >	St. János . . . + 68 >
Wind . . . + 324 <	Wind . . . + 324 <	St. János . . . + 211 >	St. János . . . + 211 >
Wind . . . + 483 <	Wind . . . + 483 <	St. János . . . + 85 >	St. János . . . + 85 >
Wind . . . + 429 <	Wind . . . + 429 <	St. János . . . + 23 >	St. János . . . + 23 >
Wind . . . + 389 <	Wind . . . + 389 <	St. János . . . + 60 >	St. János . . . + 60 >
Wind . . . + 309 <	Wind . . . + 309 <	St. János . . . + 4 >	St. János . . . + 4 >
Wind . . . + 309 <	Wind . . . + 309 <	St. János . . . + 18 >	St. János . . . + 18 >
Wind . . . + 18 >	Wind . . . + 18 >	St. János . . . + 2 >	St. János . . . + 2 >
Wind . . . + 64 >	Wind . . . + 64 >	St. János . . . + 4 >	St. János . . . + 4 >
Wind . . . + 19 >	Wind . . . + 19 >	St. János . . . + 16 >	St. János . . . + 16 >
Wind . . . + 292 <	Wind . . . + 292 <	St. János . . . + 3 >	St. János . . . + 3 >
Wind . . . + 229 <	Wind . . . + 229 <	St. János . . . + 45 >	St. János . . . + 45 >
Wind . . . + 365 >	Wind . . . + 365 >	St. János . . . + 80 >	St. János . . . + 80 >
Wind . . . + 12 >	Wind . . . + 12 >	St. János . . . + 76 >	St. János . . . + 76 >
Wind . . . + 78 >	Wind . . . + 78 >	St. János . . . + 18 >	St. János . . . + 18 >
Wind . . . + 11 >	Wind . . . + 11 >	St. János . . . + 44 >	St. János . . . + 44 >
Wind . . . + 11 >	Wind . . . + 11 >	St. János . . . + 3 >	St. János . . . + 3 >
Wind . . . + 11 >	Wind . . . + 11 >	St. János . . . + 3 >	St. János . . . + 3 >

Erklärung der Zeichen:

- unter Null, + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbekannt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Vigszínház.
Amárványonyasszony
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Peer Gynt.
Kezdete 6 órakor.

Király Színház.
A császáskirályné.
Kezdete 7 órakor.

Föv. Nyári Színház.
LILI.
Kezdete 7 órakor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26.

Der Fluch des Geldes.
Drama in 3 Akten u. einem Vorspiel.

Der unschuldige Knecht.
Posse in 3 Akten.

Kön. ung. Oper, Nationaltheater und Volksoper halten Ferien.

Wochenplan des Königstheaters. Jeden Abend „A császáskirályné“. Sonntag, Nachm. „A császáskirályné“.

Vilmos császár Kino
(The Royal Vio)
Stadtwaldchen.
Vom 12. bis 17. Juni 1917.
Die neuesten Kriegsbilder.
Groszmutter's goldener Hochzeitsstag. Lebensbild.
Fräulein Detektiv. Lustspiel in 2 Akten. **Stolz weht die Flagge.** Sensationelles, aktuelles Marinodrama in 3 Akten.

MODERN LINDA
Koronaherceg-utca 6.
Tavaszi műsor: Vegyen el feleségül! Operett. Utak: Fler, Caillavet és Claude Terrasse. Fordította: Harsányi Zsolt. (Medgyaszay Vilma, Boross, Vendrey stb.). Megszól: Játék. Irtá: Benda Jenő. (Mészáros Giza, Bánóczy). Forgalmi zavar. Zenés blüett. Irtá: Gábor Andor, a zenét Nádor Mihály. (Kökény Lona, Boross, Gellért, Uray). Uj Gábor, Harsányi, Békényi-tréfák. Szírmal Albert új dalai.
Kezdete pontban 7 1/2 órakor.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE
Telephon: 14-22. Arena-ut Nr. 84.
Beginn der Vorstellung Punkt 1/2 8 Uhr.
1/2 8 Uhr!
1/2 8 Uhr
Az össze-vissza család.
Komédia 1 felv. Ármia J.-tól. Fordította és rendezte Tábori Emil.
9 Uhr!
9 Uhr!
„VERSICHERUNG GEGEN EHREBRUCH.“
Schwank in 1 Akt von A. Glinger und O. Taussig. Regie: A. Rott.

National-ROYAL-ORFEUM.
Ellisbethring 31. Telephon 110-22.
Jeden Abend halb 8 Uhr das glänzende Juniprogramm.
8 Germanias 2 Hugosetts
die deutschen Amazonen. Wunderschmetterlinge.
Tarso 3 Remos
komischer Jongleur. Kopf-Equilibristen.
Die besten Werke v. NAGY ENDRE u. BELA ZERKOVITZ.
Operette. Ballet. Duette. Soli
Hermine Solti, Eugen Virágh, Johann Papp, Rózsi Felbó, Olga Baros, Steh Sándor u. sämtliche Attraktionen.
Biercabaret von halb 8 Uhr. Lauter neue Schlager! Ausgezeichnete Küche. Entrée 2 Kronen.

Jucken, Krätzen beseitigt raschestens
Dr. Flesch's Original
„Braune Salbe.“
Probieregel K. 1.60, grosser Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—. In **Budapest** erhältlich **Apothek**
Török, Király-utca 12 und **Magyar Király-Apothek**,
Füüd-utca 12. **Bestelladresse für Provinz:**
Dr. Flesch E., Kronen-Apothek, Győr.

Krankenfahrstühle
für Invalide und Amputirte in garantirt solidester Qualität. **Kunststühle, Kunstbänke, Geh- und Stützmaschinen, Krücken und Krückstöcke** sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege** fabrizirt und liefert zur Original-fabrikpreisen
J. Keleti
Budapest,
IV., Koronaherceg-ut. 17.

BERLINER GARTEN
(früher JARDIN DE PARIS).
Erzsébet királyné-ut 1. Telephon: 197-25.
Um 4 Uhr Nachmittag Park-Jau-e mit Konzert.
Um 1/2 8 Uhr Abends: Beginn der grossartigen Tanzvorstellung
Um 1/2 8 Uhr Abends: Beginn der grossartigen Cabarévorstellung
An Sonn- und Feiertagen Nachmittag um halb 4 Uhr Cabaré-
Vorstellung mit vollständigem Programm und billigen Preisen.

Nemzeti Park.
Bis Mitternacht Militär-Musik.
Im **Hadi-Park** die „Seeschlacht“

A HADI-PARK-ot
(Városliget, Hermina-ut 51)
1. hó 15-én, pénteken,
nyitják meg a mentők
AUGUSZTA főhercegasszony jelenlétében.

98% rézgalic K 17.—
75% kénpor „ 16.—
Naftalin „ 1.40
la majunga raffia „ 18.—
45% perocid „ 3.80
35% perocid „ 2.80
10% rézkénpor „ 18.—
Postacsomagban is szállít.
Stern Henrik,
nagykereskedő,
Budapest, VIII., Rök Szilárd-utca 6.

Allerlei.

(Die Schule der Begabten.) Die Berliner Stadtverwaltung will ihr „Königliches Gymnasium“ in eine Lehranstalt für besonders befähigte Gemeindegelübter umwandeln.

num Gelegenheit geboten wird, die Jöglinge ein Jahr bis zur Vollendung ihrer gesetzlichen Schulpflicht auf Begabung, Lebensrichtung und Entwicklungsmöglichkeit zu beobachten und einen etwaigen Irrthum in der Auswahl ohne Schädigung durch Entlassung wieder gutzumachen.

(Im Urtheil der Kollegen.) Bei einem offiziellen Fest im Palais Royal standen einige der berühmtesten Pariser Künstler im Gespräch beieinander.

(Abonnenten freundlichst verbeten!) Einen Beitrag zur Papierknappheit bietet der „Kostoder Anzeiger“, der im Gegensatz zu seinen großstädtischen Kollegen, die bekanntlich dem Uebelstande durch Kürzung von Parlamentsberichten zu begegnen versuchten, seine verehrten Leser himmelhoch bittet, ja keine neuen Abonnenten heranzuschleusen.

Freude, sich möglichst mit befreundeten Familien zu verständigen, daß vielleicht zwei Familien ein Exemplar zusammen halten. In früheren Zeiten, als die Abonnementspreise der Zeitungen hoch waren, ist es fast immer üblich gewesen, daß mehrere Familien ein Exemplar zusammen gelesen haben; so muß es auch heute möglich sein.

(Die „verdrohsene“ Frau.) Aus dem schönen Thüringen wird berichtet: Als sich Sonntag Nachmittag der Eisenbahnzug von Gotha kurz vor dem Bahnhof Schönbach befand, hielt er ganz plötzlich.

(Eine Riesenaufgabe.) Die höchste Auflage aller Bücher der Erde hat der chinesische Almanach, der in der chinesischen Staatsdruckerei zu Peking gedruckt wird, mit acht Millionen Exemplaren jährlich.

Die Erbin.

— Roman von Horst von Werthern. —

— Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen.

— Dann will ich deutlicher werden. Ich weiß die wirkliche Geschichte der Heirath Herrn und Frau von Königstein's.

Blanca starrte ihn fassungslos an.

— Ich habe die ganze Geschichte des Testaments gehört. Er brach ab, weil er sah, daß eine dunkle Blutwolke ihr zu Kopf stieg.

— Nun, und was weiter?

— Sie geben sich alle Mühe, mir und ganz Steinach den Glauben beizubringen, daß Sie und Leo wie alle anderen verliebten jungen Ehepaare seien. Sie redeten alle fünf Minuten von ihm und spielten mit großem Geschick die Rolle der verliebten Frau, und bis zu einem gewissen Grad gelang es Ihnen auch, mich zu täuschen.

— Es wurde gegen uns Beide hart vorgegangen, stieß sie mit heiferer Stimme hervor, durch seine Worte vollständig aus der Fassung gebracht.

— Ich weiß noch viel mehr, als ich sagte, ich kenne alle Einzelheiten Ihrer Heirath und bin von der hübschen Ueberraschung unterrichtet, die Ihnen zuheil ward, als Sie nach der Trauung das Bureau des Rechtsanwalts betraten.

— Darf ich mir die Frage erlauben, forschie sie mit dunkel gerötheten Wangen, auf welche Weise Sie es ermöglicht haben, all diese unsere intimsten Angelegenheiten zu erfahren?

— Das „wie“ ist ja schließlich einerlei, es mag Ihnen genügen, daß ich unterrichtet bin. Sie sahen sich durch die Verhältnisse gezwungen, ein Jahr lang mit Leo zu leben, Ihr Onkel hat sonst in keiner Weise für Sie Sorge getragen, und wenn Sie sich dem Manne nicht vermählt hätten, den er Ihnen bestimmt hat, so wären Sie vollständig leer ausgegangen.

— Es hätte allerdings eine raffinierte Grausamkeit werden können, doch hat man mir die Wege in geraderer erstaunlicher Weise geebnet, wie ich es niemals hoffen oder erwarten durfte. Leo ist unbeschreiblich gut gegen mich gewesen.

— Aber Sie lieben ihn nicht, warf er mächtig erregt ein, und der Verkehr zwischen Ihnen ist nicht ein solcher, wie er zwischen Mann und Frau sein sollte.

— Ich verweigere mich auf das allerentschiedenste über meine Privatangelegenheiten mit Ihnen zu sprechen, rief sie mit bebender Stimme, all das geht nur mich und Leo an und kann Ihnen vollständig gleichgültig sein.

— Es geht auch mich an, und zwar, weil ich beabsichtige diese Angelegenheit zu der meinen zu machen. Ich wünsche Ihnen beizustehen, wenn Sie es gestatten wollen.

— Sie sind mir schon beigegeben, entgegnete Blanca, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend.

— Eine Ehe, wie die Ihre läßt sich leicht annulliren und selbst eine Scheidung durchzuführen, wäre eine bloße Formsache.

— Leo ist Ihr bester Freund, er liegt schwer krank darnieder und Sie bringen es trotzdem über sich solche Worte zu sprechen, stieß sie zornbeugend hervor.

— Ich betrachte Leo ganz und gar nicht als Ihren Gatten. Die Vermählung mit ihm ist Ihnen aufgenöthigt worden und nach Ablauf eines Jahres, werden Sie die Erste sein, die sich von ihm losragt.

— Sie können weder über meine Gefühle, noch über meine Absichten auch nur im allerentsferntesten orientirt sein.

— Und doch bin ich es. Ich weiß, was Sie nach Ablauf eines Jahres zu thun gedenken. Soll ich es Ihnen sagen?

— Sie können es nicht wissen, es ist unmöglich. — Und doch ist es so. Wozu gäbe es denn Auskunftsbureaus? Ein solches hat einen Schreiber in der Kanzlei des Doktor Horn ausfindig gemacht.

— Ich glaube Ihnen nicht. — Wie wollen Sie sich dann erklären, daß ich all das weiß, was ich Ihnen angegeben habe?

— Wie soll ich glauben, daß Sie weder Mühe noch Auslagen scheuten, nur um eine Neugierde zu befriedigen, über deren Befriedigung Sie sich doch selbst schämen müßten?

— Ich würde schamlos so viel ausgegeben haben, um mein Ziel zu erreichen, und hätte mich ganz und gar nicht geschämt. Nicht Neugierde allein trieb

mich dazu, ich hatte, unmittelbar bevor ich Sie kennen lernte, allerlei seltsame Andeutungen über das Testament Ihres Oheims gehört und das rief den Wunsch in mir wach, den Zusammenhang der ganzen Geschichte zu erfahren. Soll ich Ihnen erzählen, was nach Ablauf eines Jahres mit Ihnen geschehen wird?

— Sprechen Sie oder lassen Sie es bleiben, ganz wie es Ihnen beliebt.

— Ich werde also sprechen, denn ich rechtfertige dadurch mein Benehmen. Nach Ablauf eines Jahres werden Sie nicht einen Heller bekommen. Ihr Oheim hat das Alles sehr schlau eingetheilt: seien Sie überzeugt, daß Sie die Geprellte sind. Jener Schreiber hat das Dokument abgefaßt und entführt sich jeder Zeile, die es enthält. In dem Schriftstück heißt es wörtlich, daß Sie während des ersten Jahres Ihrer Ehe gelernt haben werden, von Ihrem Gatten abzuhängen. Ihr Oheim wünscht, daß dies auch weiter der Fall sei, erklärt aber auch gleichzeitig, daß er Sie immer gehaßt hat und nie die Absicht besaß, Ihnen auch nur einen Heller zu vermachen. Auch Ihr Gatte wird nach Ablauf eines Jahres leer ausgehen und der ganze kolossale Besitz fällt an Wohlthätigkeitsanstalten. Es wurde mir eidlich versichert, daß diese Mittheilungen auf strenger Wahrhaftigkeit beruhen.

— Mag sein, entgegnete sie mit eisiger Ruhe, jedenfalls haben Sie nie das Recht gehabt, sich in die Angelegenheiten anderer Leute einzumengen. Es erübrigt mir nur, Sie zu bitten, über das, was Sie erfahren haben, reinen Mund zu halten.

— Es ist nicht wahrscheinlich, daß ich darüber reden werde, ja ich habe sogar ein feierliches Versprechen gegeben, keiner Menschenseele außer Ihnen davon zu reden. Der Mann, durch den ich alle Daten erfuhr, befindet sich in größter Aufregung, denn wenn die Sache bekannt wird, ist er verloren.

— Leo aber darf ich es doch sagen?

— Sie werden besser daran thun, zu schweigen. — Ich muß es Leo sagen. Sie haben mir nicht Geheimhaltung auferlegt und erzählten mir das Ganze aus freien Stücken. Ich werde Leo, wenn er wieder wohl ist, jedenfalls davon Mittheilung machen.

— Wie es Ihnen beliebt, entgegnete er abschließend.

— Nun aber gestatten Sie mir, mich zu entfernen, ich fühle mich unfähig, dieses Gespräch fortzusetzen. Sie waren einerseits gültig, andererseits hart und grausam gegen mich, es ist im höchsten Grade unehrenhaft von Ihnen, daß Sie wagen, mir zu sagen, ich solle meine Ehe annulliren, während Leo, Ihr Freund, schwer krank als Gast in Ihrem Hause weilt.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Lieber' medicine, listing prices and a small illustration of a person in a cart.

Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Bezahlung des Anfertigers ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Rückantwort möglich. (Zeilen von 24-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 15 (fünfteln) Heller, das Titelwort sowie jedes festgedruckte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Zeile 50 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kaffee, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Kaffeeniederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 8850

Effigianre 50 Grad, chemisch rein, bei Ignaz König, Vác, Effigianrelager. 89757

Verfälschte Kaufe u. Brillanten, Juwelen und Diamanten. Zahlreiche Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Telefon 179-35. 80401

Verfälschte, Brillanten, alte Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Muzeum-körut 21. 80400

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfälschte kaufte in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmelzer Bened, Juwelier, Károly-körut 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 80407

Verfälschte von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kaufte zum Höchstpreise. Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 80408

Möbel. Sehr schöne Herren-, Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren. Mäßige Preise. Ehrentrau u. Juchs, Teréz-körut 8. 80399

Teppiche, Steppdecken, Bett-, Tischdecken, Matrasen, Chaiselongues allerbilligste Einkaufspreise. Neumann M. es társa, köruti szőnyegáruház, Erzsébet-körut 16. 80411

Säcke, Mehl, Kleie und sämtliche Säcke kaufte immer hochpreisig. Adler u. Sohn, Säckehändler, Budapest, V., Kádár-u. 5. 80684

Matyóhimzések, bluzkából stb. népművészeti himzések, választékot küldök. Reich Emilné, Mezőkövesd 3. 89035

Kaffee und Dokumentenschränke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst. Altános pénzzsekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-u. 3. Telefon 174-71. 80379

Kaufe Verfälschte, Gold, Silber, Juwelen im höchsten Preise. Kohn, Klauzál-gasse 31. 26192

Automobile, erstklassige Fabrikate, in schönster Ausführung. Lastautomobile in großer Auswahl ständig lagernd bei Adorján János, Budapest, V., Bálvány-utca 15. Berkhütte: VIII., Tavaszmező-utca 6. Telefon 158-56. 8660

Spulenzwirne, Schuhriemen, auch größere Posten abzugeben. Großhandlung Duschinsky G., Pözloun. 1903

Luxus! Modernste Ausführung. Größte Auswahl. Gegen Rollen oder Waagen. Gasrechauds, Gasbühnen, Gasochapparate preiswürdig. VI., Vilmos császár-ut 3. 6645

Unverwundliche neue u. einmal gebrauchte Säcke, Wagendecken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbündel-Zutefäden, Zutepackleinwände, Pferdeketten, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke u. Plachen-Verkauf u. Leihanstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegramm-Adresse: Nagela, Interurban-Telephon 35-92

Damen-Modell Frühjahrskostüme, Doubel-, Seiden- u. Sammet-Mäntel, Sammet-, Seide-, Stoff-Bringschleier, Blousen, Schöße u. Wäsche reform zu Gelegenheitspreisen. Hársfa-u. 18, Parterre. 8511

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körut 13, I. St. 8512

Dorogma, größte von Herrschaften abgelegte Herrenkleider niedrige, Budapest, Vilmos császár-ut 4, I. St. Große Auswahl in jeder Gattung Frühjahrs-Herrenkleider. Frack, Smoking und Straßenanzüge werden ausgeteilt. 8552

Zutefäden, Molinosfäden, neu und gebraucht, Nebenbindgarne, wasserdichte Plachen billigt bei J. Ritscher, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nádor-utca 31/33. Leihplachen. Goldbeute Bedienung. 8853

IX. ker., Vagóhid-utca 11. szam alatt nagy mennyiségű deszkák, padlók, gerendák, szarufák, mindenemű alványfák, ablakok, ajtók, különböző szerszámok és egyéb építkezési anyagok nagyban és kicsinyben eladó. Bővebbet a helyszínen. 26186

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffeepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 26195

Antiquitäten, Magneten, Schmuck, Kunstgegenstände, Juwelen Weiß, Teréz-körut 6. 80735

Alonier, Wiener Fabrikat, kurz, verkauft billig. Poth, Klauzál-gasse 53. 26213

Gemüse u. Obst, Früchten in Ladungen lücht J. Rudolf Sohn, Nagymaros. 80740

Zu verkaufen ein runder, mit Feuerrohr versehener Stabhelmet mit 5283 m² Seiffläche und 8 1/2 Atmosphären Druck und eine komplette Compound liegende, mit Kondensator versehene, 60 effektiv pferdekräftige Dampfmaschine. Beide Rückfisches Fabrikat. Geil. Anträge direkt an Joseph Freund u. Komp. Obecse. 8880

Eladó 2 új gyermekkoszt. nyitott és zárt, gumimkerekű, gyerekszék, furdó-kád és járóskola, továbbá smyrnaszenyeg. 3-4 méteres. Szép-utca 5, telemelet. 1209

Zongorát, pianót keresek megvételre. Lovas-ut 25. Háztulajdonos. 80733

Ledermöbel, erstklassiges Zeugnis, Photographisches Album eine Krone. Gütes, Ledermöbelfabrik, Budapest, Károly-körut 5. 80742

Prima Lederpeitschen liefert, auch Muster, per Nachnahme Walter Jován, Vác, Bacska. 80734

Biofenmobelle aus Wien werden für Fabrikspreise ausverkauft. Király-utca 42, I. Andrányiné. 26199

Diverse

Wäsche, perfekt, empfiehlt sich. Váci-utca 79, III. 19. 26206

Ant. Wäsche empfiehlt sich. Hajós-utca 23, I. 8. 80717

Wäsche empfiehlt sich in und außer dem Hause. Erzsébet-körut 21, földszint 475

Társnő, körülbelül 50 éves, keresetlik 1000 korona készpénzzel haszonhajtó üzlethez. Ajánlatok „Biztos“ Ekestein hirdetőbe, Erzsébet-körut 38. 4040

Aktuális találmány értékesítéséhez tökéletes keressék. Ajánlatok „Gummipótló 739“ alatt a kiadóra keressék. 80739

Harisnyakötő fejlesek, új harisnyakötő szépen készít. Meghívásra eljövök. Sas-utca 12. 80732

Mietlung u. Vermietlung

Nähe Straßenbahn großes, elegantes, ungestörtes Zimmer mit Badezimmer, möglichst nebeneinanderliegend, mit Bedienung und Kochgasbenutzung für deutschen Offizier, auch in Pension, für 1. Juli gesucht. Offerte unter „R. 195“ an die Exp. 26195

Zwei möblierte Zimmer mit drei, vier Betten im I. u. II. od. III. gesucht. Anträge unter „H. Gy. 61524“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 6671

Donausicht mit Balkon, 2-3 gut möblierte Zimmer mit Badezimmer und Küchenbenutzung, Mädchenzimmer, Wohnzimmer, Telefon, ohne Bedienung sofort zu vermieten. Margit-rakpart Nr. 51, I. St. 7. 80737

Suche im 6. Bezirk, Wilhelmsplatz, ein möbl. Gastzimmer mit Bad und Pension. Beförderung hierfür alle Lebensmittel der Familie zu Maximalpreisen, außerdem bezahle hierfür die normalen Pensionspreise. Geil. Anträge an Schar L., Wohnungsvermittlungsbureau, Budapest, V., Grünigasse 1. 80705

3 lora istálló kocsiszínű, kocsislakással város belterületen keresek megvételre. Károly-utca 16. Telefon 58-70. 1205

Szobát ellátással keres juhosra uriember Pesten vagy környéken. Ajánlatok „Junius 204“ a kiadóhivatalba. 26204

Realitäten

Zu verkaufen modernste Villa mit allem Komfort, im Park mit 7 Zimmern und im 1. Stock mit 8 Zimmern, Gemüse, Obstgarten, Ziergarten, nahe bei Budapest, elektrische Verbindung, August, November zu beziehen. Gefundete Gegend. Raheres Huszar A., Budapest, V., Zrínyi-utca 1, Gresham-Palais. Telefon 81-08. 80704

Pestszentlőrincen egy-két szobás családiház minden mellékkelvissel, szép gyümölcsösök, 300 négyszöglet területen 22.000 koronáért eladó. Végállomás, Kossuth Lajos-utca 189. 80738

Modernstes Zinshaus, am schönsten Platz der inneren Stadt, 25 Jahre steuerfrei, ist zu verkaufen. Information: Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64, I. 8. 26209

Gyáram megnagyobbításra céljából Budapest külterületén egy kisebb telket ház- vagy anélkül szappan- vagy cédra berbe vagy megvételre keresek. Ajánlatok csak irásbelileg. Magyar Szappanművek, Andrássy-ut 91. 26203

Telak Rákosfalván 400 öles, eladó. Lukács Jánosné, Rákóczi-ut 64, I. 8. 26208

Offene Stellen

Negativ retoucheurnó, aki felvételt is csinálni tud, 250 K fizetéssel felvételtik 1-ére. Lev. „Vilanyfényképészet 669“ jellegre a kiadóhivatalba. 80669

Maschinenreiberin, die perfekt deutsch und ungarisch stenographirt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind an die Firma Schmidt u. Grünstein in Budapest, V., Géza-u. 3, zu richten. 8870

Nős házmester, ki a liftkezelést érti, nagyobb házhoz keresetlik. Cim a kiadóban. 8875

Tüchtig Maschinenreiberin und deutsche Stenographin für größere Holzindustrie in Kronen für sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „M. D. 888“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 9888

Ich suche einen Beamten, der die Balomanipulation und den Breitenvermittler versteht, zu sofortigem Dienstantritt für meinen Dampfgebetrieb in Grusitz (Proser Kom.). Offerte mit Zeugnisabschriften bei Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an Herrn Friedrich Duschmih, Alfölkubin. 2889

Fräulein oder Frau, welche auch leichte häusliche Arbeiten übernimmt, zu einzelner Dame von Früh bis 1 Uhr gesucht. Szeressan-utca 57, I. 3. 1207

Nemet-magyar gyors- és géprasad felvétetik. Karbid-társaság, Andrássy-ut 27. 6670

Fiatal leányok iródba felvétetik. Irásbeli ajánlatok jelentkezzenek. Kovald Peter és Fia, VII. Szövet-ség-utca 37. 26211

Hivatalnok, hadmentes, nagy vasutépítés részére, azonnali belépésre felvétetik. Csakis olyan pályázók ajánlatot vehetők figyelembe, akik a könyvelésen kívül a horvát nyelvet is tökéletesen birják. Ajánlatok kettősborítékban „Reszvénytársaság 1558“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 80721

Ein tüchtiges Fräulein, das mit Raiführung betraut werden kann, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, wird für eine große Dampfäge in Kroaten zu sofortigem Eintritt gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „M. D. 888“ sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 9887

Uzletkezelőnek irásbeli ajánlattal jelentkezzenek. Kovald Peter és Fia, VII. Szövet-ség-utca 37. 26210

Házfelügyelő négyemeletes házhoz, volt rendőr vagy detektiv előnyben részesül, felvétetik. Csakis kifogástalan előéletűeknek adják be ajánlatukat „Tartós állás 876“ jelleg alatt a kiadóba. 8876

Stellen-Gesuche

Gesellschaftlerin, bestens empfohlen, sucht Stelle zu einzelner Dame über Sommer. M. H., Szép-utca 5, felem. 1. 80743

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placcie gewissenhaft auch für Sommer. Bureau Szegheő, Budapest, Arénatrafé 58, Telefon 112-98. 8870

Zongoratanitóné, nagy gyakorlati, keres órát, esetleg egy kis bülörözött szobát elleneben. Megkereseket kérem Üllö-ut 11, sz. IV. 7. ózv. Vértessé. 8871

Erzieherin, diplomierte Lehrerin (Israelitin), welche ungarisch, deutsch, hebräisch für 4 Elementarklassen u. auch Klavier unterrichten kann, wird zu einem 7-jährigen Mädchen und 5-jährigen Knaben gegen gutes Gehalt und ganze Verpflegung mit wöchentlichem 10-tägigem Eintritt gesucht. Kinderliebhaberin mit guten Manieren und feiner Umgangsweise mögen ihre Offerte (womöglichst mit Photographie und Referenzen) an Frau Johanna Kohn, Reichenbühl, Tarandier Komitot, einfinden. 9882

Deutsches Fräulein wird zu Kindern gesucht. Akadémia-utca 32, Baarenhaus. 4756

Ein Französin wird zu einem 16-jährigen Mädchen am Vormittag aufgenommen. Bergstein, VII., Baum-utca 17. 80727

Suche deutsches Fräulein zu 12-jährigem Knaben für halbe Tage. Zu sprechen Donnerstag zwischen 3-5 Fehervári-ut 26. szam. 26212

Reichsdeutsche, Klavierkenntnisse, glänzende Sprachkenntnisse, Schöneberg, sucht sofortige Stelle. Bureau Kéri, Király-utca 73. 26212

Deutsches Kinderfräulein zu zwei größeren Kindern wird aufgenommen. Haris-bar 1, II. 1. 8685

Kinderfräulein, im Haus halte befristet, zu einem Kinde aufgenommen. Nagymező-utca 21, IV. 30.

Kinderpflegerin mit schöner deutscher Sprache zu einem 20 Monate alten Knaben gesucht. Persönlich vorzusprechen Eska-ter 8, IV. 3 nur Mittwoch zwischen 2-3. 80736

Magyar-nemet kisasszonyt keresek 7-8 éves gyermek mellé. Nasch, Szervertemplom. 5636

Geschäfte

Kompagnon oder Kommanditar gesucht zu einer Centralbrennerei in großer Obfugend. Offerte unter „Monopol 207“ an die Exp. 26207

Korrespondenz

Süßhe Frau sucht die ehrbare Bekanntheit eines vornehmen Herrn. Briefe unter „Fortuna 202“ an die Exp. d. Bl. 26202

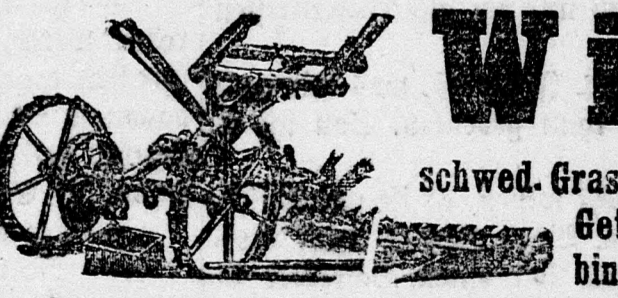
Froscher, Brief erhalten. Hoffe, bist gesund. Bin sehr angefreugt. Freue Deines Kommens. Junige Küffe. Rango. 80744

Másis, Azóta folytonos heves szivdobogás kinez, fekszem, megyek tonkre, sietnék gyógyulásra. 26201

Motorpflüge

Stock Podaus W. D. und andere deutsche Fabrikate in betriebsfähigem Zustande

zu haben bei **Magyar Általános Gépgyár R.-T.** Budapest, VI., Váci-ut 141. Telegrammadr.: Magomobi. Telefon 45-15.



Wiking

schwed. Grasmäher, selbstablegende Getreidemäher u. Garbenbinder. Sofort lieferbar

IRODÁNAK

3 utcazi szoba mellékhelyiséggel **november 1-ére kiadó.** Érdeklődő levélben „Teréz-körut földszint“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4.

KORKKE

Champagnerkorkke, gebraucht, nicht gebrochen, zähle 50 Heil. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorkke K 5.- pr. kilo, diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme Kaufe neue Korkke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. **Kaszirer Emil,** Budapest, Alpargasse 10, neben Garay-tér.

NEPTUN-CITRON

für Theo, Limonade, Salat 60 Heller. **STELLA-Backpulverwerke,** Budapest, VII., Elemér-utca 29/j.

Jute- und MolinosÄCKE

für Mehl, Kleie u. sämtliche Produkte, **Leihplachen.** Faludi & Elek BUDAPEST, V., Nagykorona-u. 22. Telefon 82-37 u. 175-80. Telegrammadr. „SEGEL“

Damenhüte

MODISTINEN! Aus Tagal, Tagalin- und Perlstroh verfertigte Hutformen in allen Farben und Formen, sowie Mädchen- und Kinderhüte in grosser Auswahl am Lager. Umänderungen vorfertige nach den neuesten Formen. Velour- und Filzänderungen übernehme ich erst vom 1. Juli an. **Löwyne L. Róza DAMENHUTFABRIK, Budapest, VII., Károly király-ut 9 (Palais Hadik), im Hofe.**